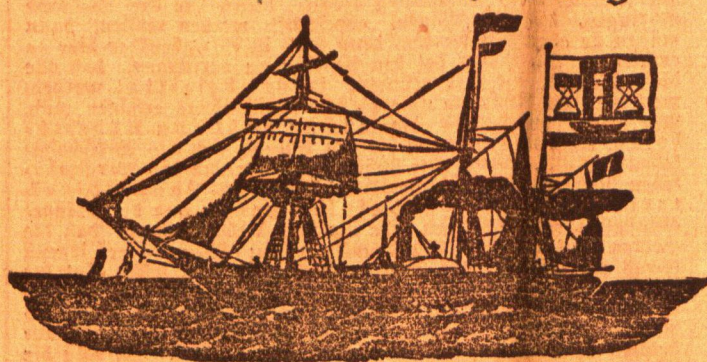


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:

Für Abholer 1600 M., mit Zustellung 1650 M.

Durch die Post:

Für Abholer 1600 M., mit Zustellung 1618 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unbenutzter eingekaufte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochenagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spalte vor Abonnenten mit 150 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 200 M. berechnet. Reklamen für dieselbe 500 M. Auswärtige 700 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Kontostille, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 100 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

65

Memel, Sonntag, den 18. März 1923

75. Jahrgang

Kein deutsches Verhandlungsangebot Vermittelungsgerüchte und tatsächliche Lage

17. März. (Priv.-Tel.) Die Presse des Auslandes hat das Gerücht der Verhandlungsnachrichten fort, dem tatsächlichen Stand der Dinge hat sich jedoch nichts geändert, daß zunächst nichts weiter übrig bleibt, als einige besonders aufmerksame Meldungen zu dezentieren. So ist es natürlich, wenn französische Presse davon spricht, daß Staatssekretär Daniel in Sondermission nach Paris entsandt sei und daß er für den Vortragsposten in Paris auszuweisen sei, womit Deutschland eine Annäherung an Frankreich erziele. Die neue Befragung des Vortragspostens in Paris steht augenblicklich nicht zur Diskussion, da sie nicht aktuell ist. Ebenso unrichtig ist, daß der Vizepräsident der englischen Delegation nach Berlin begeben hat, um hier ein deutsches Reparationsangebot zu prüfen. Gegenüber den Meldungen über deutsche Blätter, daß heute Besprechungen zwischen Vertretern der Industrie und der Regierung über Reparationsfragen stattfinden, ferner festzustellen, daß zurzeit keine derartigen Verhandlungen stattfinden, da ein aktueller Anlaß im Augenblick nicht gegeben ist. Englische Blätter glauben neuerdings wieder von einem deutschen Angebot berichten zu können. Soweit die hier vorliegenden Dinge Schlüsse zulassen, handelt es sich hier um das deutsche Angebot, das der Pariser Konferenz übermittelt werden sollte. Es muß aber klar betont werden, daß die Lage heute wesentlich anders ist, da Deutschland durch den Ruhesturm durch schweren wirtschaftlichen Schaden erlitten hat, so daß seine Leistungsfähigkeit wesentlich herabgemindert ist. Infolgedessen kann der alte Plan vom Januar heute natürlich nicht mehr in Betracht gezogen werden.

Man wird sich im übrigen auch noch gedulden müssen mit einer stillen Ausdrucksweise über die Lage, da die Rede des Reichsanwalters Dr. v. Rosenburg verlegt worden ist. Der Grund liegt allerdings darin, daß der Finanzaußenminister die Entscheidung noch nicht genügend gefördert hat, so daß der Etat des Auslandes im Reichstag voraussichtlich erst nach Ostern zur Beratung kommen wird. Der Außenminister dürfte erst dann bei der Beratung des Etats im Plenum das Wort ergreifen und ausführlich zur Lage Stellung nehmen.

17. März. (Priv.-Tel.) Der tatsächliche Inhalt der Berichte von der Pariser Presse stark aufgeschauelten Vermittelungsgerüchte läßt sich jetzt klar übersehen. Die wiederholte offizielle Erklärung, daß eine Intervention nicht beabsichtigt sei, ist nicht richtig. In London wie in Paris besteht die Auffassung, daß offizielle Verhandlungen die Situation noch nicht geklärt haben und daß es sich um eine vorbereitende Arbeit handelt, die auf einer festen Grundlage sofort beginnen können, wenn sie Aussicht auf Erfolg haben. Die englischen Vorbereitungen gehen dahin, Deutschland zu einer Erklärung zu veranlassen, die in Paris als der verlangte erste Schritt angesehen werden kann. Diesem Ziel wird auch die Reise des Präsidenten der Delegation von England nach Berlin dienen, vorausgesetzt, daß nicht neue Forderungen die Reise verhindern. Alle anderen inoffiziellen Persönlichkeiten arbeiten bereits gegenwärtig in dieser Richtung. Man rechnet mit, daß die Vorbereitungen noch etwa zwei Monate erfordern werden.

Wiederholte Betonung der englischen Neutralitätspolitik

17. März. (Tel.) „Reuter“ meldet: Da mehrere Gerüchte über eine Vermittelungsaktion im Umlauf sind, wird nochmals betont, daß Großbritannien an seiner Neutralitätspolitik gegenüber der Ruhrfrage festhält und die Auffassung vertritt, daß die offensibare Lösung darin bestehen würde, wenn Deutschland Frankreich und Belgien sondiert.

Verhandlungsbereite Strömungen in Frankreich

17. März. (Priv.-Tel.) In Paris ist gestern folgende Mitteilung für die Pariser Redaktionen ausgegeben: „Die Presse Englands und Amerikas ist seit einigen Tagen von Mitteilungen über Verhandlungen, die Deutschland angeblich durch Vermittelung Englands anknüpfen will. Man spricht weiter einem Druck, der auf den Reichskanzler Cuno ausüben würde, diesen zu solchen Vorgehen zu bestimmen. Die französische Regierung weiß von derlei nichts, doch ist es kaum notwendig, zu betonen, daß die deutsche Presse sich irrt, wenn sie diese Gerüchte als tatsächliche Verhandlungen betrachtet.“ Der Pariser Korrespondent der „Boschischen Zeitung“ schreibt hierzu: In Frankreich besteht zweifellos der sehr lebhafteste Wunsch, möglichst rasch zu einem Abschluß der Ruhrfrage zu gelangen. Nur eine „sehr extreme nationalistische Minderheit“ wünscht die Fortdauer nach Verschärfung der auswärtigen Spannung in der Hoffnung, daß die Rheinlande schließlich doch noch von Deutschland abgetrennt werden. Die große Mehrheit des französischen Volkes ist aber die Verständigung mit Deutschland herbei. Die französische Regierung hat bisher nichts unternommen, was andernfalls eine Initiative zur Herbeiführung von Verhandlungen ermöglichen könnte, der Quai d'Orsay hat auch keine Verhandlungen auf den Tisch zu bringen. Die Veröffentlichung der großen Urliste der französischen Friedensprogramme ist von Poincaré bedauerlich. Die Tatsache, daß andere sehr wichtige Pariser Kreise anderer Meinung sind und bereits eine lebhaftere Betätigung Frankreichs zur Vorbereitung der von ihm erstrebten Lösung wünschen, ändert an der maßgebenden Haltung des Quai d'Orsay nichts.

Weitere verurteilte Deutsche

15. März. Die badischen Regierungsbeamten Rudolph Meyer und Walter Müller aus Offenburg hatten sich vor dem badischen Kriegsgericht zu verantworten, weil sie dem Befehle der Abzugsbehörden, Plakate mit Verordnungen der Rheinlandkommission anzuhängen zu lassen, nicht Folge leisteten und ferner die ihnen erteilten Befehle zum Ungehorsam gegen die Anordnungen der

Rheinlandkommission aufgefordert haben sollen. Das Urteil lautete gegen Meyer auf 1½ Jahre Gefängnis und 30 Millionen Mark Geldstrafe, gegen Müller auf 1 Jahr Gefängnis.

Litauischer Protest gegen den Wilsaanspruch

Französische Rache für die Glamage in Memel

16. März. Im Senatsauschuss für auswärtige Angelegenheiten gab Poincaré Aufklärungen über die Memel- und die Wilsafrage und entwickelte historisch im besonderen die Vorgeschichte und die Entscheidung der Völkerversammlung, indem er betonte, daß nunmehr die östlichen Grenzen Polens endgültig durch die Zustimmung der Stadt Wilsa und ihres Gebietes an Polen geregelt seien. Die Einmütigkeit, mit der die Verbündeten den Entschluß gefaßt haben, werde zweifelsohne in Romo einen heilsamen Eindruck hervorrufen.

17. März. (Tel.) Der litauische Gesandte in London erhob gestern im Foreign Office mündlichen Protest gegen den Beschluß der Völkerverammlung, durch den Wilsa an Polen zugesprochen wird und erklärte, daß die getroffene Regelung dem Geiste des Versailler Friedensvertrages, der Völkervereinbarung und ebenso dem Grundgesetz widerspreche, für die Litauer und mit ihnen Litauen kämpften.

Wilsa-Rundgebung in Warschau

17. März. (Tel.) Anlässlich der für Polen günstigen Entscheidung des Völkervertrages betreffend die Anerkennung der Ostgrenzen Polens traten der Sejm und der Senat gestern nachmittags zu einer feierlichen Sitzung zusammen, welcher der Präsident der Republik und die in Warschau beglaubigten Vertreter der Großmächte in der Diplomatenloge beizuhören. Der Sejmpräsident und der Senatspräsident wiesen in ihren Ansprachen auf die geschichtliche Bedeutung der jüngsten Entscheidung der Großmächte hin. Ministerpräsident Sikorski verlas den polnischen Text des Beschlusses des Völkervertrages und drückte sodann seine Genehmigung darüber aus, daß die de facto im Osten bestehenden Grenzen nunmehr von den Großmächten anerkannt und sanktioniert wurden.

Wie uns ein weiterer Drahtbericht meldet, wurde die Festigung durch eine lärmende Kundgebung der ukrainischen Abgeordneten unterbrochen. Nach längerem Tumultus erfolgte der Ausschluß eines Ukrainers von den Sitzungen auf einen Monat. Zum Protest verließen die Ukrainer und die Weißrussen unter großem Lärm der polnischen Parteien den Sitzungssaal. Der ausgeschlossene Ukrainer wurde gewaltsam entfernt, wobei er die ukrainische Nationalhymne anstimmte.

Die Kontrollhandlungen in Deutschland

Wieder Beteiligung französischer und belgischer Offiziere

17. März. (Tel.) Zwischen dem Auswärtigen Amt und der internationalen Militärkontrollkommission hat während der letzten Wochen über die Beteiligung französischer und belgischer Offiziere an den Kontrollhandlungen ein Schriftwechsel stattgefunden. Es gelang nicht, die Kommission zu bewegen, daß sie diese Offiziere während der gegenwärtigen kritischen Phase aus der Kontrolle ganz ausschalt. Sie erklärt im Gegenteil, daß sie die in dieser Hinsicht bis zum 15. März geübte teilweise Zurückhaltung jetzt aufhebe und jene Offiziere in vollem Umfang wieder an der Außenkontrolle beteiligen will. Für den Beginn der kommenden Woche sind bereits eine große Reihe von Kontrollhandlungen angesetzt, an denen sich französische und belgische Offiziere, teilweise sogar in Uniform, beteiligen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Friemersheim

17. März. (Tel.) In der Nähe von Friemersheim (zwischen Duisburg und Krefeld) ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Militärtransport, in dem sich Kanallisten mit Pferden befanden, stieß auf einen leeren Güterzug und zwar mit solcher Wucht, daß die Wagen sich acht Meter hoch übereinander türmten. Mehrere Personen wurden getötet, andere schwer verletzt. Die Unfallstelle wurde in weitem Umfange abgeperrt, so daß es schwer ist, Näheres zu erfahren.

Unser Berliner Ks.-Mitarbeiter drahtet uns hierzu: Das schwere Eisenbahnunglück, das sich an der militarisieren französischen Eisenbahnstrecke ereignet hat, forderte, soweit bisher bekannt geworden ist, 25 Tote. Das Unglück geschah bei Friemersheim. Es sind ein Militärtransportzug und ein von französischen Personal gefahrener Personenzug aufeinandergeraten.

Für eilige Leser

Der litauische Gesandte in London protestierte gegen die Wilsaentscheidung.

Französische und belgische Offiziere sollen wieder in verstärkter Weise an Kontrollhandlungen in Deutschland herangezogen werden.

In ausländischen Blättern tauchen wieder Nachrichten über Verhandlungen in der Ruhr- und Reparationsfrage auf, die von Berlin jedoch dementiert werden.

Die Truppenverteilung im Ruhrgebiet soll nur im Rahmen einer Lösung vor sich gehen.

„Reuter“ stellt fest, daß England an seiner Neutralitätspolitik in der Ruhrfrage festhalte.

Die Auswärtigen im Orient sollen sich für England günstiger entscheiden.

Tallarkurs vom 17. März 20867,73 (16. März 20847,75), nachdrücklich 20900.

Verschleierung des Mordes von Buer

16. März. Die Gewaltmaßnahmen der Franzosen gegenüber den deutschen Zeugen in der Morbsache nehmen ihren Fortgang. Der Hauptzeuge, Bergmann Wihl, Winking, befindet sich bis zur Stunde noch in französischer Haft. Gestern mittag erschienen französische Kriminalbeamte und Soldaten in der Wohnung dieses Zeugen und erklärten der Ehefrau, ihr Mann habe die Tat bereits eingestanden, sie möge den in der Wohnung befindlichen Revolver, womit die Offiziere erschossen worden seien, herausgeben. Da die Frau erklärte, daß ihr Mann unmöglich der Täter sein könnte, auch niemals einen Revolver besessen habe, durchsuchten die Franzosen die ganze Wohnung, ohne jedoch eine Waffe zu finden. Ein Gastwirt, der von Montag mittag bis heute früh in französischer Haft festgehalten wurde, ist während der Dauer seiner Gefangenschaft fast ununterbrochen einem Kreuzverhör unterzogen worden. Er blieb jedoch bei seiner ersten Aussage. Das Bestreben der Franzosen geht nun dahin, die Tat Belgien zuzuschreiben. So sollte der Gastwirt erklären, der Zeuge Bergmann Winking hätte ihm gleich nach der Tat gesagt, belgische Soldaten seien eilig davongelaufen.

Wie das „Berl. Tagebl.“ zu der Ermordung der beiden französischen Offiziere in Buer feststellt, sind die von den Franzosen verhafteten deutschen Zeugen des Alternats mißhandelt worden und zwar besonders der Gastwirt Sandmann, vor dessen Lokal die beiden Offiziere erschossen wurden. Diesem Zeugen ist überdies ein französisches Schriftstück zur Unterzeichnung vorgelegt worden, dessen Inhalt er nicht verstand. Da ihm das Schreiben nicht überfetzt wurde, hat er die Unterzeichnung verweigert.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Trier: In einem Gastwirtschaft zu Karthaus verlangte am Mittwoch abend ein französischer Offizier, der von Marafantern begleitet war, die Räumung des Lokals, obwohl die Polizeistunde noch nicht eingetreten war. Als ihm ein Eisenbahner erwiderte, es sei noch nicht Polizeistunde, wurde er von dem Offizier zumächt mit dem Knäuel der Reitpeitsche niedergeschlagen und dann erschossen.

Dem „Vorwärts“ zufolge ist nun auch der letzte Redakteur der sozialdemokratischen „Mainzer Volkszeitung“ ausgewiesen worden. Damit ist das Blatt seines Redaktionsstabes völlig entblüht.

Lady Asquith im Ruhrgebiet

16. März. Lady Asquith, die sich gegenwärtig im Ruhrgebiet aufhält, hatte, nach einer Meldung der „Post“, Zög., eine Unterredung mit dem General Degoutte und dem Chef der Ingenieurkommission. Nach den Äußerungen der Dame hätten diese Herren in einer unzweifelhaft positivsten Weise von der Zukunft gesprochen. Aus ihren Worten sei hervorgegangen, daß sie sich die Sache doch viel einfacher gedacht hätten, daß sie sich jetzt vor der schweren Aufgabe sähen, den durch den Einbruch verursachten wirtschaftlichen Wirtswarr wieder in Ordnung zu bringen. Auch beim Bergarbeiterverband in Essen war Lady Asquith. Nach den Unterredungen mit den Gewerkschaftsführern ließ sie sich einen Bergmann holen, der praktisch unter Tage arbeitet und unerfahrt ist mit ihm etwa eine Stunde über alle Arbeitsverhältnisse und Zustände auf den Bechen. Auf ihre Frage, warum jetzt die Arbeitnehmer und Arbeitgeber, zwischen denen doch sonst schwere Konflikte bestanden hätten, in einer Front ständen, antwortete der Bergmann, in der gegenwärtigen Zeit gäbe es nur eine Front, die von allen Deutschen gebildet werde und sich gegen die Eindringlinge richte. Es handle sich jetzt darum, den deutschen Boden und deutscher Hände Werk zu verteidigen.

Nur vorübergehende Truppenverfärkung

16. März. (Tel.) „Gavas“ teilt aus Düsseldorf mit, daß die Erhöhung der Truppenzahl im Ruhrgebiet, von der in der Presse die Rede gewesen ist, nur vorübergehend in Betracht komme. Anlaß dazu gebe die baldige Rückkehr der zur Entlassung kommenden Komtingente. Bis die entlassenen Mannschaften durch andere ersetzt seien, müsse die Truppenstärke erhöht werden.

Desertierende Belgier

15. März. Gerücheweise verlautet, daß hier Meutereien stattfinden könnten. Bei genauer Nachprüfung an Ort und Stelle haben sich die Gerüchte nicht bestätigt. Täglich kommen Desertionen vor. Mit Sicherheit ist festgestellt, daß am letzten Sonntagabend von den auf der Mühlle Epidemiaum untergebrachten Belgiern 18 Mann desertiert sind. Schon einige Tage vorher waren aus einem anderen Quartier vier Mann geflüchtet. Die Desertionen sind umso bemerkenswerter, als die Denzzeit der dort liegenden Soldaten am 1. April beendet ist und die belgischen Offiziere ihren Soldaten erklärt haben, daß sie in einigen Tagen von anderen Truppen abgelöst werden würden. Sie schenken also diesen Erklärungen keinen Glauben.

Die Entmilitarisierung des Rheingebiets

17. März. (Tel.) Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ schreibt: Der Bloch der linken Parteien in der französischen Kammer zusammen mit verschiedenen hervorragenden Männern, die bisher nicht zum Bloch gerechnet wurden, ist durch die Vorschläge betreffend die dauernde Entmilitarisierung des augenblicklich besetzten rheinischen Gebietes beunruhigt. Es wird die Auffassung vertreten, daß die Garantien der Entmilitarisierung internationalen Charakter haben oder, mit anderen Worten unter der Oberhoheit des Völkervertrages stehen müßten.

Amerikanische Kokosendungen für Deutschland

15. März. Wie schon kürzlich berichtet wurde, interessieren sich deutsche Kohlenfirmen neuerdings stärker für den Bezug amerikanischer Kohle. Englische Blätter melden jetzt, daß von deutscher Seite neben Kohlen auch Koks in Amerika zur Fahrt nach Deutschland gechartert werden. Die Fracht stellt sich auf 5 Dollar je Tonne.

Die Aussprache über die Zollfragen

Keine Einführung des Plomben- und Vorführungszwangs

Erreichte Änderungen des Zolltarifs

Die monatlichen Vorstellungen der Memeler Handelskammer wegen der Undurchführbarkeit des litauischen Zolltarifs im Memelgebiet sind von Erfolg gewesen. Wie uns von der Handelskammer mitgeteilt wird, ist in den am 16. 8. in Romno mit dem Finanzminister Petrullis geführten Verhandlungen den folgenden Anträgen der Handelskammer stattgegeben worden:

1. Der Plombenzwang und der Vorführungszwang durch Kreditoren wird bis auf weiteres im Memelgebiet nicht eingeführt. Es verbleibt vielmehr bei der früheren Handhabung der Verzollung, bis die Frage unter Berücksichtigung der litauischen und memelländischen Interessen einheitlich geregelt wird.
2. Das nach dem litauischen Zolltarif bestehende Ausfuhrverbot für Brennholz ist insoweit abgemindert, als der Herr Finanzminister die Brennholzausfuhr aus dem Grenzfreizone gegen im kleinen Grenzverkehr grundsätzlich, vorbehaltlich der Prüfung der Anträge, genehmigt hat.
3. Der Herr Finanzminister beabsichtigt für die nach dem litauischen Zolltarif zur Einfuhr verbotenen Waren: — insbesondere Streichhölzer, Tabakwaren, Esswaren, Spielkarten und Gese — von seiner Befugnis, die Einfuhr zu genehmigen, dadurch Gebrauch zu machen, daß er gewisse Kontingente in diesen Waren zur Einfuhr freigibt. Die Kontingente sind von der Handelskammer Memel beim Finanzministerium in Romno zu beantragen und auf die Finanzen des Memelgebietes zu verteilen.
4. Der Einfuhrzoll für Drainageröhren ist von 10 auf 5 Proz. herabgesetzt worden.
5. Der Ausfuhrzoll für Sulfatpuder ist aufgehoben.
6. Der Herr Finanzminister hat ein einfuhrzollfreies Kontingent für Baumaterialien genehmigt. Die Handelskammer ist beauftragt, dieses Kontingent anzufordern und zu verteilen.
7. Die Frage der Rückzahlung der von der Kaufmannschaft in der Zeit vom 10. bis 15. März entrichteten höheren Zölle, als sie der Tarif nach dem 15. März vorsieht, wird geprüft werden. Die Entscheidung über diesen Antrag hat sich der Herr Finanzminister vorbehalten.
8. Der Herr Finanzminister hat von seiner im Zolltarif vorgesehenen Ermächtigung, die zollfreie Einfuhr von Maschinen und Maschinenersatzteilen, sowie von Betriebsmitteln für die industrielle Produktion zu gestatten, Gebrauch gemacht, insofern als er die Handelskammer ermächtigt hat, zur Verhinderung von Mißbräuchen Bestimmungen zur zollfreien Einfuhr auszustellen.
9. Nachdem bereits auf Antrag der memelländischen Delegation Arbeiterlöhne in die niedrigste Tarifgruppe von 5 Proz. versetzt sind, hat der Herr Finanzminister weiter angeordnet, daß auch die Berufsleistung mit dem niedrigsten Zollfuß von 5 Proz. bei der Einfuhr zu verzollen ist.
10. Der Faktorenhempel wird zunächst für den Transitverkehr nicht erhoben; seine Aufhebung auch für die Wareneinfuhr in das Gebiet wird noch geprüft.

Weitere Anträge der Handelskammer betreffend die Einfuhr und Ausfuhr unterliegen nach der ministeriellen Prüfung.

In das Referat des Syndikus Dr. Schreiber im Vorbericht der Handelskammer über Zollfragen, worüber wir gestern bereits berichteten, schloß sich eine sehr ausführliche Debatte, die getragen war von dem Gedanken, die hohe Stellung des Memeler Kaufmannstandes zu erhalten und seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nicht durch die memelländischen Verhältnisse nicht zugeschnittene Zollmaßnahmen vermindern zu lassen. Die Aussprache zeigte auch, daß die Struktur der Memeler Wirtschaftslage eine ganz andere ist als in Litauen, daß also Maßnahmen, die in Litauen angebracht sein mögen, nicht ohne weiteres, ohne schlimme Folgen, auch im Memelgebiet zur Anwendung kommen dürfen.

Als erster Redner in der Debatte sprach Stadtrat Hennig. Er führte zunächst die vielen Hindernisse an, die die Kaufmannschaft des Memelgebietes seit der Abtrennung von Deutschland zu überwinden hatte. Das größte Hindernis, das die bisher schwere Schädigung des Memeler Wirtschaftslebens darstellte, ist aber der jetzt von der litauischen Regierung angeordnete Plombenzwang. Mit dieser Verfügung könne die Memeler Kaufmannschaft auf keinen Fall einverstanden sein. Die litauischen Verhältnisse seien aufgebaut wie in Deutschland. Wir haben Spezial- und Contingentzölle, wie man sie in Litauen nicht kennt. Die Folge des Plombenzwanges wäre, daß die Memeler Geschäftsleute ihre Angestellten vermehren müßten und die Behörden müßten neue Beamte einstellen. Die hierdurch entstehenden enormen Kosten müßten letzten Endes wieder der Verbraucher tragen. Welche unendliche Arbeit mit der Plombierung verbunden sei, zeige u. a., daß bei einem Baumwollstück alle 10 Meter und bei einem Wollstück alle 5 Meter eine Plombe angebracht werden müsse. Wir schaffen dadurch einen neuen Stand, den der Schmuggler und Schieber, die den Kaufleuten die Waren antzogen müßten. (Lebhafte Zustimmung.)

Als nächster Redner sprach Kaufmann Wempe. Es sei ein unfaßbarer Zustand, daß die Pakete auf dem Zollpostamt seiliegen. Nach Litauen müßte ein großer Teil dieser Waren nur immer abgefertigt werden. Unmöglich sei es, auf verschiedene Waren einen Zoll von 25 Proz. zu tragen, da man bei der Steuerung verärgert hohe belastete Waren nicht verkaufen könne. Er bitte die Handelskammer, unverzüglich Schritte zu unternehmen, die eine baldige Abänderung der Zölle herbeiführen. Er frage an, was mit den Waren geschehe, die vor dem 10. März im Memel eingegangen seien und hier irgendwo infolge des neuen Zolltarifs lagern, weil es dem Kaufmann nicht möglich gewesen sei, sie vor dem 10. einzulösen. Besteht die Möglichkeit, diese Waren noch zum alten Zollfuß zu verzollen?

Dr. Schreiber antwortet auf die letzte Frage, ab 10. März müsse nach den neuen Zöllen verzollt werden. Ausnahmen könnten nur auf Grund von Sonderanträgen bewilligt werden.

Direktor Kasser teilt mit, daß er am 8. bzw. 9. März eine Zollbefreiung eingereicht habe, die nicht angenommen wurde mit der Begründung, daß am 9. März das Zollamt geschlossen sei. Jetzt verlange man die erhöhten Zölle.

Kaufmann Schuischel fährt u. a. aus: Die politischen Verhältnisse haben sich zwar grundlegend geändert, aber jetzt sind wir in Memel und in erster Linie Memelländer, und wir müssen sehen, daß wir nach Möglichkeit zu unserem Recht kommen. Vor allen Dingen dürfen wir nicht mit Gesehen belästigt werden, an die wir nicht gewohnt sind. Was macht es beispielsweise im Gastwirtsberuf für eine Arbeit, wenn alle Plakaten baderolliert werden müssen. Wo bekommen wir die Arbeiter her und was erreichen wir? Dem Schiebertum wird die Tür geöffnet. Wir können nicht verlangen, daß der Schmuggler hier billiger ist, wie in Litauen. Aber es sollte besser Steuer in einer Höhe erhoben werden, die einen Ausgleich schafft. Woher brauchen wir die Banderole? Daß sie in Litauen besteht, ist verständlich, weil sie dort schon unter russischer Herrschaft eingeführt war. Wir müssen Wege finden zur Zusammenarbeit.

Dr. Schreiber antwortet: Der kleine Gastwirt soll wie bisher den einfachen Schmuggler aus dem Geschäft auslösen. Den Schmuggler allerdings, den er in Originalfässern bezieht, soll er baderollieren. Wenn auch die wirtschaftliche Bedeutung des Memelgebietes größer ist als seiner Kopfkahl entspricht, so müßten wir uns doch jetzt den Verhältnissen anpassen.

Kaufmann Kripp führt durch die Behandlung der zum Teil recht hochwertigen Waren auf dem Zollamt eine schwere wirtschaftliche Schädigung, da es an heruntermüßigen Eins und Auspackern mangele. Die Waren würden darunter leiden und unverkauflich bleiben. (Zuruf: Wer bezahlt die Diebstähle?)

Nunmehr ergreift

Landesdirektor Pannars
das Wort zu etwa folgenden Ausführungen:
Nachdem die Zolltarife gefallen ist, hat das Landesdirektorium seinen Einfluß mehr auf das Zollgebühren, denn Romno ist allein die Stelle, die Zölle erhebt. Neue Veränderungen bringen auch neue Schwierigkeiten, und Schwierigkeiten sind das zu da, daß sie überwunden werden. (Zuruf: Weiter!) Ich bin der Ansicht, daß man erneut an die Kommer Regierung herantreten muß, um sie auf die Gefahren, die sich durch die Einführung der Zölle im Wirtschaftsleben des Memelgebietes ergeben, aufmerksam zu machen und zu verlangen, daß diese sofort abgestellt werden. Was das Plombenwesen betrifft, so wird die Gefahr schon behoben sein; denn vor einigen Tagen hat Dr. Meyer Antrag bekommen, nach Romno zu fahren. Es

ist jetzt ein Zustand eingetreten, wo alles auf den Kopf gestellt wird. Das ganze Wirtschaftsleben kommt zum Stillstand, und das müßte Romno auch nicht; denn Romno legt großes Gewicht darauf, daß das Wirtschaftsleben im Memelgebiet einen Aufschwung erhält. Wenn Sie den Nachweis erbringen, daß diese Mühsel abgestellt werden müssen, dann müssen sie abgestellt werden, denn sonst ist es undenkbar hier zu existieren. Dr. Meyer hat den Auftrag zu verlangen, daß alle diese Mängel, die hier bestehen, sofort beseitigt werden, weil sonst ein Rückgang unseres Wirtschaftslebens erfolgen muß. Wir haben jetzt bereits die höchste Zahl von Arbeitslosen. Auch die Regierung hat den Wunsch, daß das Wirtschaftsleben anläßt. Wenn aber Mängel bestehen, die das Wirtschaftsleben hindern, dann wird selbstverständlich das Landesdirektorium mit Ihnen gemeinsam gehen und die Mängel abstellen versuchen. Ich habe die feste Überzeugung, daß die Herren auf solchem Standpunkt stehen: Wenn hier irgend etwas vorliegt, was das Wirtschaftsleben hindert, sollen Anträge gestellt werden. Zolländerungen können nur erreicht werden, wenn die Handelskammer mit dem Landesdirektorium einen gemeinsamen Bericht anarbeitet, diesen nach Romno schickt und unbedingt verlangt, daß die Zölle abgemindert werden. Ich habe die feste Überzeugung, daß die Herren auf dem Standpunkt stehen: Wir wollen nicht, daß Sie von uns lernen, sondern wir wollen, daß wir von Ihnen lernen. (Zuruf: Bravo!) Wir sollten gemeinsam zusammenarbeiten, dann werden wir auch unsere Existenz erhalten.

Der Vorsitzende Raffal erklärt, mit den Ausführungen des Landesdirektors Pannars, der im Namen des Landesdirektoriums gesprochen habe, könne man außerordentlich zufrieden sein.

Kaufmann Kasper weist gleichfalls darauf hin, daß durch die Zollabänderung und das Plombenwesen eine bedeutende Erschwerung des Wirtschaftslebens hervorgerufen werde und Betriebsstörungen eintreten. Dieser Uebelstand müsse abgeändert werden. Ich wundere mich, daß unser Vorschlag von Romno nicht berücksichtigt worden ist. Er schlägt vor, daß eine Kommission, bestehend aus Vertretern der einzelnen Branchen und der Handelskammer, sich einmal an die Kommer Regierung wenden möge.

Kaufmann Kasser fährt aus: Nach unserm bis jetzt geltenden Zolltarif unterlagen alle eingeführten Waren, mit Ausnahme von Luxusgegenständen, einem Einfuhrzoll von 8 Proz. Auf Luxuswaren wurde ein Einfuhrzoll von 15 Proz. erhoben. Luxuswaren stehen nach dem neuen Zolltarif in Gruppe 5 und sind mit einem Einfuhrzoll von 25 Proz., dem höchsten, belegt. In dieser Gruppe stehen aber u. a. auch Semden. Danach wäre also ein Semd in Zukunft Luxus. In Litauen gibt es keine Geschäfte wie wir sie im Memelgebiet besitzen. Das ist darauf zurückzuführen, daß es unter den litauischen Zollverordnungen nicht möglich war, solche Geschäfte aufzuheben. In Zukunft wird es so werden, daß das Plombenwesen in den Vordergrund und der Verkauf in den Hintergrund tritt.

Hierauf ergreift der Zollbeauftragte der litauischen Regierung Norzeits das Wort, um auf verschiedene Punkte zu antworten. Er entschuldigt sich, daß er litauisch sprechen müsse, weil er das Deutsche noch nicht gut genug beherrsche. Die Ueberlegung wird durch Kaufmann Schuischel vorgenommen. Doch kommt eine rechte Verständigung nicht zustande. Aus der Ueberlegung ist zu entnehmen, daß der Zollbeauftragte auf dem Standpunkt steht, daß das Plombenwesen gar nicht so viel Arbeit mache, als hier Aufhebens davon gemacht würde. Diese Ueberlegung erregte lebhaften Widerspruch. Polizeidirektor Borgmann gibt Aufklärung über die Handhabung der Bestimmungen beim Zollamt während der Verzollung.

Dr. Schreiber sagt, man sei sich klar darüber, daß die hier behandelten Anträge nicht der Zuständigkeit der Memeler Zollbehörde unterliegen. Wir sind der Ansicht, daß keine Ware einer Kennzeichnung bedarf. (Zustimmung.) Der Nachweis der geschätzten Verzollung werde am Ende der geordneten Buchführung stets geliefert werden können. Ebenso wie die Steuerverwaltung die ordentliche kaufmännische Buchführung als Beweismittel für die Steuerenthebung anerkennt, müsse die Zollverwaltung sie anerkennen als Beleg für die Ordnungsmäßigkeit der Verzollung.

Nach unweitläufigen Überlegungen einiger Debatteure führt der Generalkassendirektor Seewald u. a. aus, er sei sich als Arbeiter klar darüber, daß die Zollmaßnahmen der litauischen Regierung das Wirtschaftsleben zum Stillstand bringen. Vom Landesdirektorium verspreche er sich nichts. Es habe vieles versprochen, was es nicht durchführt habe. Von Tag zu Tag habe die konsumierende Bevölkerung mehr zu leiden. Es habe gehungen, wir seien die Befreiten, Frieden, Freiheit und Brot werde man uns geben. Von Tag zu Tag sei aber die Lebenshaltung immer unerträglicher geworden, und gerade auf die Maßnahmen von jener Seite müßten wir es zurückführen, daß auch die Arbeitslosigkeit von Tag zu Tag eine größere werde. Bereits Ende Februar haben wir über 800 Arbeitslose gehabt. Ein großer Teil der Sägewerke hat aufgehört den Betrieb stilllegen müssen. Arbeiterschaft und Beamtenchaft wird mit neuen Forderungen kommen müssen. Den Arbeitgebern ist es schwierig, die enormen Geldsummen zu beschaffen. Am Gewerkschaftskartell werden sie die notwendige Stütze finden; es wird hinter ihren Maßnahmen stehen.

Kaufmann Stibermann wendet sich ebenfalls gegen den Plombenzwang. In Litauen mag er angebracht sein, weil dort geschmuggelt wurde. Die Rechnung, die wir vorlegen, können wir mit gutem Gewissen als die richtige bezeichnen. Wir brauchen keine „Abstampfung“, wir sind ehrliche Kaufleute.

Nach Äußerungen von Frau Schulz gibt Direktor Kasser zu bedenken, daß die erst vor 3 Jahren hier bodenständig gewordene junge Eisenindustrie gefährdet werde, wenn die Zölle beibehalten würden. Auf Litauen liege ein Ausfuhrzoll von 4000 Mk. für 100 Kg. Das bedeute, daß die Memeler Eisenindustrie das Litauen, das bisher im Memelgebiet noch in Litauen verarbeitet werden könne, um diesen Betrag billiger verkaufen müsse.

Weitere Redner bringen neue Gesichtspunkte nicht vor.

Landesdirektor Pannars ergreift ein weiteres Mal das Wort und führt aus, daß das Landesdirektorium den Stillstand des Wirtschaftslebens verhindern müsse. Es sei nicht leicht, für Arbeitslose wöchentlich 60 Millionen Mark auszugeben. Ich glaube, daß Sie mit Ihren hier vorgebrachten Anregungen sogar die Sympathie der Kaufleute in Litauen finden werden.

Ein anderer Redner weist auf die bedeutenden Folgen der hohen Zollgebühren im kleinen Grenzverkehr hin, wieder ein anderer bezeichnet die neuen Maßnahmen als mittelalterlich. Der Plombenzwang sei eine Veleidigung der ehrbaren Kaufleute.

Hierauf bringt der Vorsitzende Raffal die gestern gemeldete Resolution zur Abstimmung, indem er darauf hinweist, daß das Plombenwesen nicht in den Rahmen eines kulturell so hochstehenden Gebietes hineinpaßt. Nach der einstimmigen Annahme der Resolution stellt der Vorsitzende fest, daß nach den Erklärungen des Herrn Seewald auch die Arbeiterschaft geschloffen hinter der Handelskammer stehen. Es sei außerordentlich wichtig, daß auch die Arbeiterschaft erkenne, daß wir nicht protestieren, weil wir uns gegen etwas aufbäumen wollen, oder, wie man so sagt, um „Stunt“ zu machen, sondern daß wir protestieren, weil unser ganzes Wirtschaftsleben bedroht ist.

Damit schloß die äußerst eindrucksvolle Rundgebung.

Die tschecho-slowakisch-deutsche Grenze geregelt

* Bratislava, 15. März. Die interalliierte Grenzkommission für die Grenzziehung zwischen dem an die Tschechoslowakei abgetretenen Sudetländer Ländern und Deutsch-Oberösterreich teilte Gemeinde und Gut Sandau der Tschechoslowakei zu und gab dagegen die kleine, bisher unter tschechischer Verwaltung stehende Kolonie Radowicz am Deutschland zurück. Damit ist die Grenze zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei endgültig geregelt, allerdings in einer für Deutschland überaus ungünstigen Weise, indem zwei rein deutsche Dörfer, Doasch und Sandau, die auf den Versteck bei Deutschland den größten Wert legten, wider ihren Willen aus dem Verbands des Deutschen Reiches losgerissen wurden. Wegen der Entscheidung der interalliierten Grenzkommission ist leider ein weiterer Schritt unmöglich.

Ostpreussischer Provinziallandtag

E. Königsberg, 15. März.
In der zweiten Plenarsitzung des Ostpreussischen Provinziallandtages wurde zunächst der Entwurf einer neuen Geschäftsordnung, die den zeitigen Verhältnissen angepasst ist, beraten und genehmigt. Dann wurde der wirtschaftliche Abschluß des Rechnungsjahres 1921, der einen Fehlbetrag von über 11 Millionen Mark aufweist zur Kenntnis genommen. Mehrere Vorlagen beschäftigten sich dann mit der Landesbank der Provinz Ostpreußen. Der Verwaltungsbericht für 1922 ergibt ein sehr günstiges Bild über die Entwicklung des Instituts. Der Haushaltsplan der Bank für 1923, der mit 452 830 000 Mk. abschließt, wurde genehmigt und das Stammkapital auf 500 Millionen Mk. erhöht. Um den Geschäftverkehr der Landesbank mit der Reichsbank zu fördern, genehmigte der Landtag die Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft der Provinz für die Landesbank bis zum Gesamtbetrag von 1 Milliarde Mk. Der Landtag bewilligte dann die Aufnahme einer weiteren Anleihe für Zwecke der Landesbank zur Gewährung langfristiger Darlehen bis zum Betrage von 5 Milliarden Mk. Die Schuldverschreibungen sollen an den Börsen in Berlin und Königsberg eingeführt werden.

Beim Verwaltungsbericht des Provinzialverbandes Ostpreußen wurde von sozialdemokratischer Seite darüber Beschwerde geführt, daß verschiedene von vorigen Provinziallandtag angenommene sozialdemokratische Anträge keinen praktischen Erfolg hatten, so z. B. bezüglich der Erwerbslosenunterstützung und der Unterbringung der durch die Einstellung der Arbeiten am Masurischen Kanal arbeitslos gewordenen 2000 Arbeiter. Der anwesende Staatskommissar wurde ersucht, bei der Regierung aufs neue dafür einzutreten, daß für diese Arbeiter andere Erwerbsmöglichkeiten geschaffen werden. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei, dem unter dem Vorsitz des Universitätsprofessors Dr. Kothe stehenden Ausschuss für Moorkultur, Torf- und Kalkverwertung in Ostpreußen zu den sachlichen Ausgaben seiner Tätigkeit für das Rechnungsjahr 1922/23 eine Beihilfe von 500 000 Mk. zu bewilligen, wurde einstimmig angenommen.

Eine lebhafte und lange Debatte erregte die Vorlage über Bewilligung verschiedener Beihilfen an die Landwirtschaftskammer. Von den Kommunisten wurde eine recht lange Entschließung eingebracht, die zum Ausdruck brachte, daß der Landwirtschaftskammer solange keine Mittel bewilligt werden könnten, bis sie auf kommunalistischer Grundlage aufgebaut wäre. Jetzt diene sie nur einer Klasse. Ein sozialdemokratischer Redner kritisierte die landwirtschaftlichen Winterkassen. Der Präsident der Landwirtschaftskammer Dr. Brandes trat dem sozialistischen-kommunistischen Vorstoß entgegen und betonte, daß es besser wäre, weiter produktive Arbeit zu leisten, als daß man formwährend unproduktiver wolle. Die Provinz habe übrigens die gesetzliche Pflicht, die Landwirtschaftsschulen zu unterstützen. Den Klagen über die Verteuerung der landwirtschaftlichen Produkte trat Abg. Graf Eulenburg mit dem Hinweis darauf entgegen, daß die industriellen Produkte weit mehr gestiegen seien als die landwirtschaftlichen. Die kommunalistische Entschließung wurde schließlich abgelehnt und Beihilfen an die Landwirtschaftskammer im Gesamtbetrag von 16 302 000 Mk. gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bewilligt.

Darauf vertrat sich das Haus auf Freitag nachmittag.

Die Repko zur deutschen Goldanleihe

* Paris, 16. März. Die Reparationskommission beschäftigte sich am Vormittag mit zwei Deutschland betreffenden Fragen: Zuerst mit der von der deutschen Regierung aufgelegten Goldanleihe. Die französische Delegation bezieht dem Deutschen Reich das Recht, eine Anleihe aufzuliegen, da die Alliierten ein allgemeines Vorkrecht in Deutschland besitzen. Auf den Vorschlag des italienischen Delegierten D'Ameglio wurde die Frage wegen ihres Zusammenhangs mit anderen Fragen dem juristischen Beirat der Reparationskommission zur Prüfung überwiesen. Die französische Delegation überreichte ferner eine Note, in der sie festhielt, daß die deutsche Regierung bis jetzt keinerlei Vorschlag über das in Frankreich auf Reparationskonto auszuführende Programm öffentlicher Arbeiten unterbreitete. Die französische Delegation hat in dieser Hinsicht sich alle ihre Rechte vorbehalten, wovon die Reparationskommission Kenntnis genommen hat.

Amerika beharrt auf seinen Besatzungsansprüchen

* New York, 17. März. (Wid.-Tel.) Die amerikanische Regierung läßt erklären, daß sie auf ihre Ansprüche auf Rückzahlung der Besatzungskosten nicht verzichten wird. Eine entsprechende Antwort auf die Vorschläge der Alliierten ist zwischen Harding und Hughes vereinbart worden und soll heute in Paris der Kommission für die Besatzungskosten übergeben werden.

Im interalliierten Finanzkomitee in Paris, welches sich mit den Kosten der amerikanischen Besatzungsstruppen am Rhein beschäftigte, wurden von verschiedenen Seiten Vorschläge unterbreitet, welche darauf hinauslaufen, die Kosten der amerikanischen Besatzung durch die zukünftigen Zahlungen Deutschlands zu begleichen. Da Amerika Gesamtsorderungen von 1 310 Millionen Goldmark stellt, davon der Wert der besetzten deutschen Schiffe abzuziehen ist, bleibt eine zu tilgende Schuld von 800 Millionen Goldmark. Die Alliierten möchten, daß diese Schuld innerhalb 12 Jahren stufenweise zurückgezahlt werde.

Antifemistische Demonstrationen Budapest

* Budapest, 17. März. (Tel.) In der Hochschullugend Budapest herrscht große Erregung wegen des energischen Eingreifens der Polizei, die gestern abend nach Beendigung der Märzfeier eine demonstrierende Gruppe von Hochschülern vor dem Haus des radikalen Blattes „A Gif“ mit blauer Waffe zerstreute. Die Studenten fordern Genehmigung wegen des Vorgehens der Polizei. Die Vorlesungen an der Universität konnten heute nicht aufgenommen werden. Es kam zu Schlägereien mit jüdischen Studenten. Am Freitag abend fanden Straßenkundgebungen statt, die wiederum die Polizei beendete. Sieben Personen wurden leicht verletzt.

Günstige Orientausichten für England

* London, 17. März. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Malta: Es ist beschlossen worden, die erste Zerstörerflotille der Alliierten Flotte, bestehend aus acht Schiffen, nach England zurückzurufen. Fünf Zerstörer der Flottenstation im Mittelmeer sind am 15. März von Tschamal nach Malta abgefahren. Drei Schiffschiffe werden morgen abgehen. Diese Schiffsbewegungen werden in dem Sinne ausgelegt, daß die Aussichten im Orient günstiger sind. Die türkischen Gegenanschläge sind gestern abend in London überreicht worden; ihnen lag ein Brief Fämet Paschas bei. Sie werden jetzt vom Foreign Office geprüft.

Die Frage der Lohnverminderung in England

* London, 16. März. (Tel.) Bei der Abstimmung der Arbeiter des Baugewerbes über die Vorschläge der Arbeitgeber in der Frage der Lohnverminderung sprach sich die Mehrheit für einen Streik aus. Infolgedessen droht der Ausbruch einer Million Arbeiter am 1. April. Doch wird verhandelt. „Daily Chronicle“ zufolge begann gestern die große Unzufriedenheit der Arbeiter in den östlichen Grafschaften, da in den Fragen der Arbeitszeit und der Löhne keine Einigung erzielt wurde. Es handelt sich schätzungsweise um 10 000 Mann.

* Anstrengungen streitender Fleischergesellen in Berlin. Donnerstag abend kam es im Nordosten Berlins zu Anstrengungen streitender Fleischergesellen, die die Fleischwagen umfuhren und die Ware entwenden. Im Osten wurden streitende Gesellen, die einen anderen Wagen überfallen hatten, von der Polizei auseinandergetrieben und neun von ihnen verhaftet.

Colales

Memel, den 18. März 1923

Kurszettel der Memeler Hausfrau

Markt- und Ladenpreise am 17. März

Table with multiple columns listing various goods like flour, oil, and their prices in Memel.

Der gestrige Markt war zum Teil recht gut besetzt. Im allgemeinen hatte sich die Preisbildung seit der Vorwoche wenig verändert.

Das Landesdirektorium hat, wie geschrieben wird, die Umwandlung der Präparandenanstalt in eine Aufbauschule genehmigt.

Das erste Lehrgangsjahr bestanden am hiesigen Seminar folgende Lehrgangsteilnehmer: Max Einars, Hans Friedrich, etc.

Die Landwirtschaftliche Schule. Von der Landwirtschaftskammer des Memellandes wird uns geschrieben: Die ehemalige aller der Landwirtschaftlichen Schule in Memel sowie der Landwirtschaftlichen Winterschule in Heydekrug haben sich zu einem Verein zusammen geschlossen.

Die 10-jährige Festschule der Landwirtschaftlichen Schule. Die 10-jährige Festschule der Landwirtschaftlichen Schule wird am Sonntag, den 18. März, abends 8 Uhr, im Schützenhause feiert.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Die Not der Armen. Unter den Sorgen, die die Armen unserer Stadt am meisten bedrücken, steht in erster Linie die Sorge um die Bekleidung.

Kollege Blumenthal erstattete Johann den Kassenbericht und Herr Becker berichtete über den am 4. d. Mts. in Vgd stattgehabten Ganttag.

Der Vorstand des Bundesverbandes Schwebt über das Thema 'Müssen wir zugrunde gehen?' mit, über das bereits im 'Memeler Dampfboot' aus Königsberg berichtet wurde.

Der Vorstand des Bundesverbandes Schwebt über das Thema 'Müssen wir zugrunde gehen?' mit, über das bereits im 'Memeler Dampfboot' aus Königsberg berichtet wurde.

Der Vorstand des Bundesverbandes Schwebt über das Thema 'Müssen wir zugrunde gehen?' mit, über das bereits im 'Memeler Dampfboot' aus Königsberg berichtet wurde.

Der Vorstand des Bundesverbandes Schwebt über das Thema 'Müssen wir zugrunde gehen?' mit, über das bereits im 'Memeler Dampfboot' aus Königsberg berichtet wurde.

Der Vorstand des Bundesverbandes Schwebt über das Thema 'Müssen wir zugrunde gehen?' mit, über das bereits im 'Memeler Dampfboot' aus Königsberg berichtet wurde.

Der Vorstand des Bundesverbandes Schwebt über das Thema 'Müssen wir zugrunde gehen?' mit, über das bereits im 'Memeler Dampfboot' aus Königsberg berichtet wurde.

Der Vorstand des Bundesverbandes Schwebt über das Thema 'Müssen wir zugrunde gehen?' mit, über das bereits im 'Memeler Dampfboot' aus Königsberg berichtet wurde.

Der Vorstand des Bundesverbandes Schwebt über das Thema 'Müssen wir zugrunde gehen?' mit, über das bereits im 'Memeler Dampfboot' aus Königsberg berichtet wurde.

Der Vorstand des Bundesverbandes Schwebt über das Thema 'Müssen wir zugrunde gehen?' mit, über das bereits im 'Memeler Dampfboot' aus Königsberg berichtet wurde.

Der Vorstand des Bundesverbandes Schwebt über das Thema 'Müssen wir zugrunde gehen?' mit, über das bereits im 'Memeler Dampfboot' aus Königsberg berichtet wurde.

Der Vorstand des Bundesverbandes Schwebt über das Thema 'Müssen wir zugrunde gehen?' mit, über das bereits im 'Memeler Dampfboot' aus Königsberg berichtet wurde.

Der Vorstand des Bundesverbandes Schwebt über das Thema 'Müssen wir zugrunde gehen?' mit, über das bereits im 'Memeler Dampfboot' aus Königsberg berichtet wurde.

Der Vorstand des Bundesverbandes Schwebt über das Thema 'Müssen wir zugrunde gehen?' mit, über das bereits im 'Memeler Dampfboot' aus Königsberg berichtet wurde.

finger' sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Mitglieder und Freunde des Goethebundes sollten sich den Besuch dieses Vortrages nicht entgehen lassen.

Das Städtische Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Neuheit 'Das lustige Straßenmädchen', die am Dienstag und Freitag vor vollen Häusern größten Erfolg hatte, geht heute, Sonntag, abend zum dritten Mal in Szene.

Das Städtische Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Neuheit 'Das lustige Straßenmädchen', die am Dienstag und Freitag vor vollen Häusern größten Erfolg hatte, geht heute, Sonntag, abend zum dritten Mal in Szene.

Das Städtische Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Neuheit 'Das lustige Straßenmädchen', die am Dienstag und Freitag vor vollen Häusern größten Erfolg hatte, geht heute, Sonntag, abend zum dritten Mal in Szene.

Das Städtische Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Neuheit 'Das lustige Straßenmädchen', die am Dienstag und Freitag vor vollen Häusern größten Erfolg hatte, geht heute, Sonntag, abend zum dritten Mal in Szene.

Das Städtische Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Neuheit 'Das lustige Straßenmädchen', die am Dienstag und Freitag vor vollen Häusern größten Erfolg hatte, geht heute, Sonntag, abend zum dritten Mal in Szene.

Das Städtische Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Neuheit 'Das lustige Straßenmädchen', die am Dienstag und Freitag vor vollen Häusern größten Erfolg hatte, geht heute, Sonntag, abend zum dritten Mal in Szene.

Das Städtische Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Neuheit 'Das lustige Straßenmädchen', die am Dienstag und Freitag vor vollen Häusern größten Erfolg hatte, geht heute, Sonntag, abend zum dritten Mal in Szene.

Das Städtische Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Neuheit 'Das lustige Straßenmädchen', die am Dienstag und Freitag vor vollen Häusern größten Erfolg hatte, geht heute, Sonntag, abend zum dritten Mal in Szene.

Das Städtische Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Neuheit 'Das lustige Straßenmädchen', die am Dienstag und Freitag vor vollen Häusern größten Erfolg hatte, geht heute, Sonntag, abend zum dritten Mal in Szene.

Das Städtische Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Neuheit 'Das lustige Straßenmädchen', die am Dienstag und Freitag vor vollen Häusern größten Erfolg hatte, geht heute, Sonntag, abend zum dritten Mal in Szene.

Das Städtische Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Neuheit 'Das lustige Straßenmädchen', die am Dienstag und Freitag vor vollen Häusern größten Erfolg hatte, geht heute, Sonntag, abend zum dritten Mal in Szene.

Das Städtische Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Neuheit 'Das lustige Straßenmädchen', die am Dienstag und Freitag vor vollen Häusern größten Erfolg hatte, geht heute, Sonntag, abend zum dritten Mal in Szene.

Das Städtische Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Neuheit 'Das lustige Straßenmädchen', die am Dienstag und Freitag vor vollen Häusern größten Erfolg hatte, geht heute, Sonntag, abend zum dritten Mal in Szene.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Berlin, 17. März. (Tel.)

Die Lage am Devisenmarkt erfährt heute keine Veränderung. Bei andauernder Unstetigkeit blieben die Umsätze gering.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for telegraphic payments from various cities like Amsterdam, London, New York, etc.

Devisen-Nachbörse

Table with columns for exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Markkurse von Ausland

Table with columns for market rates for various countries like USA, France, etc.

85 000 Papiermark für 20 Goldmark. Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die deutsche Reichsbank und Post erfolgt vom 18. bis 25. März bis auf weiteres unverändert zum Preise von 85 000 M. für ein 20-Markstück und 42 500 M. für ein 10-Markstück.

Die Dollar-Schahenweisungen des Deutschen Reichs werden durch die deutschen Darlehensstellen begeben und zwar bis zur Höhe von 60 Prozent des Kurswertes, wenn sich der Darlehensnehmer eine Rückzahlung von einem Monat für die Rückzahlung des Darlehens und der Rücknahme der verpfändeten Stücke unterwirft, bis zur Höhe von 40 Prozent des Kurswertes bei einem täglich rückzahlbaren Darlehen.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 17. März. (Tel.)

Am Produktenmarkt herrschte infolge spärlichen Angebots und etwas vermehrter Nachfrage eine festere Tendenz. Weizen war seitens der Mühlen begehrt. Für Roggen zeigte sich im Zusammenhang mit Hausoperationen gegen Gerste etwas Bedarf.

Ämtliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns for official Berlin product prices for various goods like wheat, rye, etc.

Nichtamtliche Marktfutter-Notierungen

Table with columns for non-official market feed prices for various types of feed.

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 17. März. (Tel.) Zufuhr 3 Waggons, darunter 1 Roggen und 2 Weizen, Weizen 88 000, Roggen per Fuhre 34-35 000.

Von der Rownder Börse. Durch die Rownder Börse gingen im Monat Januar 1923 4 500 000 Reichsmark und 800 Pfund Sterling, im Februar dagegen 7 000 amerikanische und 60 kanadische Dollars, 4210 engl. Pfund, 109 984 400 Reichsmark, 3000 französische Francs, 6100 dänische Kronen, 20 000 Isth. Rubel und ferner für 200 000 Reichsmark Obligationen der litauischen inneren Anleihe und 166 Aktien der litauischen Handels- und Industriebank.

Von Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 17. März. (Privat-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof betrug 2161 Rinder, 1550 Kühe, 2331 Schafe und 4002 Schweine, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 600 bis 1800 Mark pro Pfd. Lebendgewicht, Kühe 900 bis 2500, Schafe 700 bis 2000 und Schweine 2000 bis 2700 M. pro Pfd. Lebendgewicht. Klasse A wurde nicht notiert. Der Marktverlauf war bei Rindern, Kühen und Schafen ruhig, bei Schweinen glatt.

Memeler Schiffsnachrichten

Regelstand: 0,06. - Wind: N. - Strom: aus. - Zulässiger Tiefgang: 6,5 m. - Offener Eisbericht vom 17. März. (Tel.) Pillnar: Eisfrei. - Frisches Schiff bei Königsberg: Schifffahrt geschlossen, Seealton-Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. - Swinemünde: Eisfrei.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonntag, den 18. März: Fortdauer der bestehenden Witterung.

Temperaturen in Memel am 17. März: Morgens 6 Uhr: - 1,1, 8 Uhr: - 1,3, vormittags 10 Uhr: - 0,2, mittags 12 Uhr: + 4,9, nachmittags 2 Uhr: + 7,2, nachmittags 4 Uhr: + 8,2.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 17. März, 8 Uhr morgens. Bei vorwiegend schwachen nördlichen Winden blieb es gestern in unserm Bezirk tagsüber meist wolfig und vorwiegend trocken, am Morgen und am Abend herrschte vielfach Nebel vor.

Table with columns for weather observations at various locations like Königsberg, Riga, etc.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 17. März, 8 Uhr morgens.

Table with columns for weather reports for various ports like Riga, Reval, etc.

Stationen, Barometer, Wind, Wetter, Temperatur, Bemerkungen.

Table with columns for weather stations and their respective data.

Dachbedung u. Reparaturen aller Art

mit Spänen und Schindeln werden unter Garantie wasserdicht und dauerhaft ausgeführt. Konkurrenzlose Arbeit alter und bewährter eingetragener Firma. Auch bei eigenem Material werden Arbeiten von den besten Fachleuten ausgeführt.

B. Grikst Nachf., Memel

Brauerstraße 8.

Dem Diebling der Memeler Welt
A. K.
zu seinem heutigen Wiegens-
fest ein dreifach
Donnerndes Hoch,
das sämtliche Damen um
den Diebling Schimm
tanzeln!
Eine Dame,
die ist in seiner schlaffen
Hände weilt.
Für die Ruhende sind
bei uns fernere eingegangen:
Bestands-Erhöhung der
Sammeldrucke 2000 R.,
eine Kasse des Lagerums
27 000 Mark.
Weitere Spenden nehmen
wir gern entgegen.
Spez. d. Memeler Dampfboots

Dankagung
Für die zahlreiche
Teilnahme, die uns
anlässlich des Hin-
scheidens unseres lie-
ben Entschlafenen
erwiesen ist, sagen
wir allen, beson-
ders den Herren des
Bereitschafts-Ver-
bandes sowie Herrn
Barré-Körner für seine
treue, en Wort, un-
sern herzlichsten Dank.
Die trauernden
Dinterbliebenen
Familie Baumgard.

Für die Teilnahme
bei dem Hinscheiden
unserer Lieben, auch
den Herrn Brüdern
des Herrn Mast, sowie
Herrn Superintendent
Gregor für die warm
empfangenen Worte
sagen herzlichsten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Ihre Vermählung zeigen an
Boris Weinstein
und **Frau Stefi**
geb. Feigmann
Libau Im März 1923 Memel

Apothekenbesitzer **Stephani**
Martha Stephani
geb. Bonkat
Vermählte.
Memel, den 16. März 1923.

Am 17. März entschlief unsere liebe
Schwieger- und Grossmutter, die Witwe
Johanne Schleiermacher
geb. Hühnerbein
im 77. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von
Schlappschill aus statt.

Innig danke ich Allen für die wohl-
taende Teilnahme, die mir beim Hinscheiden
meines geliebten Mannes erwiesen ist
Helene Hurwitz
geb. Abelmann
Memel, den 18. März 1923.

Frauen-Berein vom Roten Kreuz
Memel-Stadt
Die diesjährige Mitglieder-Versammlung
findet statt am Montag, den 26. März, nachm.
5 1/2 Uhr, im Bärenaal, Eingang Denkmalsplatz.
1. Jahresbericht.
2. Wahl eines Vorstandesmitgliedes.
3. Erhöhung der Jahresbeiträge.
4. Verschiedenes.
Helene Bascke, Vorsitzende.

Achtung!
Jugend Memels und Umgegend
Am Sonntag, den 18. März 1923
nachmittags 2 Uhr
findet in der Friedrichshausigen Schule, Magasinstraße 3
eine große
Jugend-Versammlung
statt.
Thema sehr wichtig
Erscheinen aller Jugendlichen, Männer und Mädchen
bis 25 Jahren, ist im eigenen Interesse erforderlich.
Erwachsene sind herzlich eingeladen.
Der Bildungsausschuss der kommunist. Arbeiter-Jugend

Stellungnahme
zur bevorstehenden Waise und Banderole
Die unterzeichneten Vereine laden ihre Mitglieder
und Interessenten aus dem Memelgebiet zu einer
Versammlung
am Montag, den 19. d. Mts.
nachmittags 3 Uhr
im Schützenhause ergehen ein.
Im Interesse jedes Einzelnen rechnen wir auf rege
Beteiligung.

Berein der Kolonialwarenhandler Memel
G. B.
Der Zentralverband der Gastwirte
des Memelgebiets.
Schuhmachereinnung
Außerordentliche
Generalversammlung
Montag, den 19. d. Mts., 4 Uhr, im Schützenhause
Wahl des Obmannes und Schriftführers.
Sollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Die Aufnahmeverfahren für die unterste Klasse
der Ausbildung (Prüfungsanfragen) findet Sonn-
abend, den 24. d. Mts., vorm. 8 Uhr, statt.
Aufgenommen werden 18-jährige und ältere Schüler.
An Papieren sind mitzubringen: 1) Schulzeugnis, 2) Ge-
burtsschein, 3) Impfschein.
Memel, den 16. März 1923.
Berg, Seminarlehrer.

Der Privatunterricht
für Kinder, wie auch die Kurse in 5 Fremdsprachen
und Korrespondenz beginnen nach Ostern.
R. Marie Ziegler
für höhere Schulen russl. geprüfte und in Oxford-Paris
diplomierter Lehrerin.

Marego
der Meisterschaftsringer kommt



Kammer-Sicht-Spiele
Sonntag Der in Spanien aufgenommene Decca-Bioscop-Film
TIEFLAND
Nach der Oper von Eugen d'Albert
Regie: A. E. LICHOW
Michael Bohnen, Lil Dagower
Paul Hansen — Ilka Grüning
Krawattenmacher
Ein Fall aus den Akten des Wucherdezerats
Regie: Emil Justiz
mit
Erich Kaiser-Titz — Marg. Kupfer u. s. w.
Sonntag Kassenöffnung 1/2 2 Uhr Anfang 2 Uhr Programmwechsel 5, 7 1/2
Montag Kassenöffnung 4 Uhr Anfang 4 1/2 Uhr Programmwechsel 7 1/2

Arbeiter-Sängerein
Sonntag, den 25. März cr., abends 7 Uhr,
Schützenhaus:
Großes Volkstonzert
zum Besten der notleidenden
Arbeitsbrüder des Ruhrgebiets
Vorverkauf: Krüger & Oberbeck.

Grundverkehrt
sind die Ansichten
des modernen Kaufmanns von denen seines
Konkurrensten aus der alten Zeit über den Wert
packender Inserate. Der letztere vertritt den
Standpunkt, daß das langjährige Bestehen
seiner Geschäfte und die bekannte Qualität
seiner Ware eine Reklame überflüssig mache.
Der moderne Kaufmann ist jedoch der Ansicht,
daß sich die Gunst des kaufenden Publikums
derjenigen Firma zuneigt, welche es versteht
durch wirkungsvolle Inserate das Interesse der
Kundschaft ständig auf der Höhe zu halten.
Welche Ansicht ist nun die richtige? Ohne
Zweifel diejenige des modernen Kaufmanns,
denn er inseriert fleißig, und zwar in einer
solchen Zeitung, von der er sich den Erfolg hat
erwartet.

**Die Beweise liegen auf
der Hand**
daß das „DAMPFBOOT“
die Gewähr bietet, daß
seine Inserate auch wirk-
lich von jedermann beachtet und gelesen werden

Matzen
Diejenigen, welche Wagen besitz haben, müssen die Bescheinigungen von
den Finanzstellen in Gemäßheit nehmen. Die Wagen müssen spätestens bis
Mittwoch, den 21. abgeholt werden. Die Wagenverteilung erfolgt von 10-1
und 4-6 Uhr.
Die Matzentommission.

Lade bestimmt am Montag, den 19. d. Mts.
**Großes, weißes eis.
Betttgestell**
zu verkaufen
Mühling, Steinortstraße
Rumpfschler Weg
rechte Seite

Verlade
Mittwoch, den 21. März, von 7 Uhr vormittags
ab in Präkuls auf dem Bahnhof
Schweine
von 100 Pfund aufwärts. Zahle die höchsten Preise.
Kosnowski, Viehhändler.

Am 7. März 1923 wurden von Bommelsbitter
Feischn fünf Blechgefäße mit Spirit (nos. 164, 168, 171,
172, 179) mit einem Gesamtgewicht von 99 50 kg in
einem Wasserzulaufrohr am Winterhafen aufgefunden.
Besonnen, die Ansprüche auf diese Waren zu haben
glauben, werden aufgefordert, diese bis zum 20. März
1923 auf dem hiesigen Hauptzollamt, Zimmer 5,
geltend zu machen.
Zolldirektion.
Wer erteilt einer
Dame
gründlichen und schnellfördernden Unterricht in
Russisch und Litauisch. Gef. Offert. unter Nr. 62
an die Exped. dieses Blattes erbiten.

Dienstag, den 20. März, 8 Uhr abends
im Schützenhause
zu Gunsten des Nationalfonds
und zu Gunsten der Ausbildung
von unbemittelten Handwerkern
Konzert
unter gütiger Mitwirkung von Fräulein
Sarah Spilg und des Konzert-
meisters Herrn **W. Ludewigs.**
Vorträge
des Gelaugshumoristen Herrn **Willi
Horwitz** aus Königsberg Pr.
Verlosung
von Büchern, Gemälden und sonstigen
Kunst- und Gebrauchsgegenständen.
Bazar
Während des Bazar-Konzertes eine
aus Mitgliedern des früheren städtischen
Orchester's gebildete Kapelle
Der Mindestpreis für die Eintrittskarte beträgt R. 1000.
Zionistische Ortsgruppe

Goethe-Bund-Memel
9. Vortrag
Montag, den 19. März, abends 8 Uhr
in der Aula des Luise-Gymnasiums
Geheimrat Prof. Dr. Sternfeld
Berlin
„Richard Wagners Meistersinger“
(mit musikalischen Erläuterungen am Flügel).
Eintritt: Mitglieder 800.—, Nichtmitglieder 1500.—
Schülerkarten 300.—
Vorverkauf in der Buchhandlung Robert Schmidt
Nachtr., Börse.

Urania
Demnächst
Jugendprogramm:
**Freddy der
Afrikareisende.
Der dicke Bill
braucht Ruhe.
Der dicke Bill
im Lunapark.**
Kinder . . . M. 300
Erwachsene M. 600

Die Frauenhilfe der
St. Johannis-Gemeinde
bittet für bedürftige
Familien um abgelegte, auch
schadhafte Kleidungs-
stücke. Jede Gabe ist wil-
kommen. Auf Wunsch Ab-
holung, Fr. Sup. Gregor,
Ratstraße 7, Tel. 32
Biar. Körner, Marktstr. 28.

Apollo
Voranzeige
Das
Welt-Echo
(Der Kampf
ums Ich)
Theodor Loos
Ernst Deutsch
Olga Tschechowa
Alice Hechy
Leon. Haskel
**Der Mord
in der Nacht**
(Um eine Brief-
marke)
hochaktuell
**Kriminal-
Polizei**
Abt. Mord
Sensation
Demnächst
Urania

Die Brückengelderhebung
auf der hiesigen Peters-
brücke soll ab 1. April cr.
auf 4 Jahre am
Sonntag, den 25. d. Mts.
vorm. 11 Uhr Sotel
Loll an den Weisbietenden
öffentlich verpachtet werden.
Der Zuschlag bleibt der
Verzierung vorbehalten und
erfolgt Befamgabe der
Bedingungen im Termin.
Ruh Memelgebiet,
den 16. März 1923.
Der Gemeindevorstand

Uebernehme die Anfertigung
von Benpolizeischn.
Entwürfen
statlich Verechn. Abrechn.
u. w. Offerten unter Nr. 75 an
die Exped. dieses Blattes

Apollo Urania
Der große Erfolg!
Heute ab 2 Uhr
Montag ab 5 Uhr
Lyda Ssannin
mit
Lya Mara
Ernst Hofmann
Carl Auen
Bummelotte
der goldene Leichtsin
Maria Zelenka
Künstler-Konzert
W. Ludewigs
verst. Kapelle.
Heute ab 2 Uhr
Montag ab 5 Uhr
**Unter
Bestien**
Sensations-Raubtier-
Großfilm
Atemraubende
Sensationen
**Betrogene
Betrüger**
hochinteressantes
spannendes Abenteuer.

Zum Kulmbacher
Heute ff. Rinderfleck
Erste Biere
Bin verzogen
von Losenstraße 7a nach
Alexanderstraße 13
(Ede Parkstraße)
Augenarzt Dr. Hassel.

Am Freitag abend ist
mir in Herdorf ein
**Einpänner-
Fuhrwert**
abhanden gekommen.
Der Wagen war ein 4-
rädiger Dogcart, das Pferd
ein 6-jähriger Dankefswa.
Abzugeben gegen Be-
lohnung bei Händler
Marlin Kooest
Memel
Friedrichsmarkt 10/12

50 000 R. Belohnung
Schwarzled. Attentatsche
mit Inhalt verlor. Ehr-
licher Finder erhält obige
Belohnung. Abgabe der
Fische an das Fundbüro
(Polizei-Berm.) erbeten.
Eine schwere, ca. 3 m lange
Kette
auf Kairinner Grundaussee
gefunden. Geg. Erhaltung
der Unsch. abzuholen von
Kloosch, Altschew-Berzel.

Litauisch
für Beamte u. Angestellte
wird erteilt. Wo? jagt die
Exped. d. Bl.
Smoking-Anzug
fast neu, für schlanke Figur
billig zu verkaufen. Zu er-
trauen in der Exped. d. Bl.
**Steintöpfe und Bad-
idialen** werden
beson. befr. 15.
Zahnen-entz. 15.

Pianino
eichen, fast neu, verflüssigt.
Wo? jagt die Exped. d. Bl.
Versteigerung von Salz
Im Auftrage wen es angeht werde ich am Mitt-
woch, den 21. d. Mts., vormittags 11 Uhr in der
Börse zu Memel
200 Ztr. Salz Mahlung II
meistbietend gegen sofortige Bezahlung verveigert
Versteigerung bezollt ab Seidner der Union-Fabrik.
Memel, den 16. März 1923.
R. Lankowsky
Vereideter Makler der Memeler Handelkammer
Telephon 22. Bolangenstraße 41.

Apollonia Liede
Täglich abends 1/9 Uhr:
Das grosse
März-Programm
mit
Lola Gray
Neu! 2 Reinholds! Neu!
komische Jongleure
Sonntag: 4 bis 1/2 7 Uhr
Nachmittags-Tanz-Tee

G.-V. des Verbandes der Landwirte

Die „gefährlichen“ Erinnerungen aus der Soldatenzeit — Der Gedächtnis im Ruhrgebiet — Prosehl darf nicht sprechen — Niedrigere Anfahrtsabläufe — Endgültige Sitaeinführung ab 1. Juli

Der Verband der Landwirte e. V. im Memelgebiet hielt am Freitag, den 14. März, nachmittags 3 Uhr, in Hendekrug, Villa Berden, seine diesjährige Generalversammlung ab.

Kurz nach der festgesetzten Zeit eröffnete der Vorsitzende, Besitzer Kaaser, die Versammlung mit der Bitte, sich jeder Politik zu enthalten. Nach der Begrüßung der erschienenen Mitglieder und Gäste gab er einen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr. Er stellte fest, daß die Organisation vieles zum Wohle der Landwirtschaft erreicht habe, doch seien noch viele Mängel abzustellen. Wenn seitens der Behörden verschiedene Maßnahmen gegen die Landwirtschaft getroffen worden seien, so sei dies auf die ungenügende Vertretung der Landwirtschaft in den obersten Stellen zurückzuführen; dafür dürfe man nicht den Verband verantwortlich machen, der auf eine bessere Vertretung der Landwirtschaft im Staatsrat hingewirkt und sich auch sonst bemüht habe, die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft in Bezug auf Ausfuhrzölle, auf Aufhebung von Ausfuhrverboten usw. durchzusetzen.

Der Geschäftsführer des Verbandes, Mikkus, erstattete den Geschäftsbericht, wobei er auf die aus dem Verbands heraus gegründete Handelsabteilung und deren Nutzen im Interesse der Landwirte hinwies. Er bedauerte, daß der schon an sich niedrige Beitrag von einem großen Teil der Mitglieder nicht gezahlt sei, obwohl die Zahlung innerhalb der beiden ersten Monate im neuen Jahr erfolgen hätte. Die im Vorjahr erfolgte Gründung der Vereinigung kleiner Landwirte dürfte allem Anschein nach aus politischen Gründen erfolgt sein. Obwohl dieser sein Ziel nicht schon erreicht haben dürfte, halte er doch noch immer Versammlungen ab und werde neue Mitglieder.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Versammlung es wünsche, daß er seine Eröffnungsrede in litauischer Sprache wiederhole, wurde ihm aus der Versammlung heraus geantwortet, daß alle deutsch verstandenen. Trotzdem glaube der Vorsitzende, wenigstens in kurzen Worten, seine Rede litauisch wiederholen zu müssen, damit ihm später nicht einseitiges Handeln vorgeworfen werden könnte.

Nachdem Herr Kupel-Anleiter den Kassenbericht gegeben hatte, demzufolge die Kasse am 1. Januar 1923 einen Bestand von 14000 M. aufwies, referierte Herr Hoffmann-Radde über Volksernährung und Landwirtschaft.

Ein Zwischenfall

Als der Redner zu Beginn des Vortrages auf seine Militärgeschichte zu sprechen kam und sie in gewisser Hinsicht preis, sah sich der die Versammlung selbst überraschende Kommandant von Ruweleit veranlaßt, den Versammlungsleiter darauf hinzuweisen, daß der Vortrag aus dem Rahmen des Wirtschaftlichen herausgehe; er fordere, nur wirtschaftliche Fragen zu behandeln. Dieser Eingriff setzte die Versammlung in eine ziemlich lebhaftere Bewegung, und es dauerte eine Weile, bis sich die Anwesenden wieder beruhigten und der Redner in seinem Referat fortfahren konnte. In den letzten zehn Jahren sei ein großer Wandel in den Verhältnissen eingetreten. Die damaligen Verhältnisse seien ein richtiges Schlachtfeld gewesen, so daß die Landwirtschaft einen guten Aufschwung habe nehmen können. Dann sei der unglückliche Krieg und die Revolution gekommen und habe das ganze Wirtschaftsleben zu vernichten gedroht. Die Arbeiter wurden von ihren Führern aufgereizt. Mit der Verkürzung der Arbeitszeit sei auch Lust und Liebe zur Arbeit verschwunden. Es sei zu verstehen, daß es einen in Aufregung versetzen muß, den Namen der Franzosen zu nennen, wenn man auf ihren Bandalismus im Ruhrgebiet blickt. Daß die Franzosen die Bewohner unseres Gebietes während der Besetzung halbwegs menschlich behandelten, sei dem Umstand zu verdanken, daß sie sich ebenfalls an einen Feind, den Polen, verschagern wollten. Niemals sei ein solcher Zusammenstoß der Landwirte nötiger gewesen, als gerade heute, wo wir durch den Anschluß an einen neuen Staat sozusagen mit einem Neujahrsmorgen stehen. Es ist uns Autonomie versprochen, und die werden wir auch erhalten, wenn wir fest zusammenstehen. Die erste Maßnahme, die Erhöhung des Wismus, ist schon eine schwere Belastung. Von auswärts können wir niemals Hilfe erwarten, sondern müssen selbst unser Glück schmieden, und das erreicht man durch festes Zusammenhalten. Es dürfe keinen kleinen und großen Landwirt geben, keinen deutschen und auch keinen litauischen. Dem Mutigen gehört die Welt. Das habe man an Deutschland gesehen und auch an anderen Nationen und in letzter Zeit haben wir es sogar selbst erlebt, daß ein kleiner Haufen litauischer Freiwilliger die „große Armee“ herauftrieb. Dadurch, daß sich ein kleiner Teil der Landwirte vom großen Verband abgetrennt habe, dürften die Landwirte nicht mutlos werden.

Als Herr Prosehl sich zum Worte meldete und erklärte, man solle sich mit den Tatsachen abfinden, Litauen habe nun einmal die

Souveränität über das Memelgebiet erhalten, und es werde keine Eingriffe einreiten, wenn von gewisser Seite weiter gehende, entstand wieder eine große Unruhe, so daß der Redner am weitesten Sprechen verhindert wurde.

Herr Schimkat-Heidebruch referierte über die „Interessenvertretung der Landwirtschaft durch ihre Organisationen“. Er wies ebenfalls auf die Wichtigkeit des Zusammenhaltens der Landwirte hin. Es genüge nicht, daß der Einzelne seine Pflicht tue. Alle müssen sie tun. Wir stehen eine Stufe höher als diejenigen, die uns diktieren wollen. Wir wollen nur unsere Rechte haben. Die Obrigkeit habe die Pflicht, die Menschen so zu behandeln, wie es richtig ist.

Der Verbandsbeitrag wurde sodann nach unwesentlicher Aussprache in Naturalien festgesetzt. Jedes Mitglied habe in der Osterwoche 4 Pfd. Roggen pro Morgen oder deren Wert als Verbandsbeitrag zu liefern. Der Beitrag für landlose Mitglieder wurde auf 100 Mark festgesetzt.

Unter Verschiedenes berichtete Herr Kaaser über die Verhandlungen in Rowno.

Bevor er den Bericht gab, erklärte er, zufällig gehört zu haben, daß von gewisser Seite versucht werde, zwischen den Deutschen und Litauern zu hegen. Auch das „Dampfboot“ habe. Es habe keine in einer Versammlung des litauischen Hilfskomitees gehaltene Rede falsch wiedergegeben. Er (Kaaser) habe nur gesagt, daß solche Deutsche wie Kraus und Genossen keine Deutschen seien. (Wohlgemerkt Herr Kaaser von heben sprechen kann, nachdem wir auf seinen persönlichen Einspruch hin die Nichtstellung vornahmen, ist uns unverständlich. Herr Kaaser glaubt wohl nur, einen bekannten Formel verhängen zu müssen. D. Red.) Scheinbar solle die Rede gewisser Deutscher dahin führen, daß die Litauer wieder aufliegen und Kraus und Genossen zur Herrschaft kommen.“ Ueber die Vorgänge vor der Fahrt nach Rowno berichtet Herr Kaaser, daß er am 2. März nach Memel gekommen sei und dort erfahren habe, daß Kraus, Dr. Schreiber und Dr. Meyer nach Rowno fahren und über Fragen des Memelgebietes verhandeln sollten. Er sei sofort zum Oberkommissar Smetona gegangen und habe ihm erklärt, daß, wenn es nötig sei, nach Rowno zu fahren, nicht allein diese Herren fahren dürften, sondern die Vorstände sämtlicher Wirtschaftsgruppen fahren müßten. So sei es denn auch gekommen, daß Vertreter sämtlicher Gruppen gefahren seien. Obwohl die andere Seite durch zehn Herren vertreten gewesen sei, sei es ihnen nicht gelungen, die Forderungen der Landwirtschaft irgendwie zu schmälern. Der Referent berichtete sodann über die Verhandlungen in den Subkommissionen und im Plenum. Dort habe es sich gezeigt, wie nötig die Anwesenheit der landwirtschaftlichen Vertreter gewesen sei. Es sei ihnen denn auch gelungen, noch niedrigere Ausfuhrzölle als die bisherigen zu erwirken. Als er für Erleichterungen im Grenzübertrittsverkehr für Pögegen eingetreten sei, habe er einen Zusammenstoß mit Kraus gehabt, dem er gelagt hätte: „Sie haben mich lang genug an die Wand gedrückt. Jetzt ist die Zeit vorüber.“ Später sei Kraus zu ihm gekommen und hätte gesagt, daß nicht er es gewesen sei, der ihn an die Wand gedrückt hätte, sondern es seien dies andere gewesen. Bei den Kommissionsverhandlungen habe es sich auch als nötig erwiesen, einige Sachverständige nach Rowno zu laden. Er habe vorgeschlagen, den Generalsekretär Dr. Dieker von der Landwirtschaftskammer telegraphisch einzuladen. Statt Dr. Dieker sei aber Dr. Gebner eingetroffen. Nach den Kommissionsverhandlungen sei im Plenum verhandelt worden. Von litauischer Seite sei ihm gesagt worden, daß 80 Prozent der Forderungen der Landwirtschaft bemilligt werden würden. Die Ausfuhrzölle könnten gleich festgelegt werden, dagegen müßten die Einfuhrzölle noch geprüft werden. Bei dem Abschließenden sei von den Deutschen gesagt worden, daß sie ein größeres Entgegenkommen gefunden hätten, als sie erwarteten. Herr Kaaser sei litauischerseits auch noch versprochen worden, die Ausfuhrzölle später weiter herabzusetzen. Außerdem teilte er noch mit, daß die Litais während am 1. Juli als einziges Zahlungsmittel zur Einführung kommen solle.

Nach Erledigung einiger Anfragen aus der Versammlung sprach noch ein Vertreter vom Verband der Genossenschaft aus Litauen, der erklärte, daß die Interessen der Landwirte hier und dort die gleichen seien. Ihre Organisationen seien noch nicht so weit verbreitet wie die hiesigen. Sie hätten noch stark mit der Politik zu kämpfen und könnten auch nicht so frei sprechen, wie die hiesigen Landwirte. Die litauischen Landwirte würden von der Regierung verlangen, daß erklaffige Produkte zollfrei ausgeführt werden dürfen. Redner hat, den litauischen Landwirten zu gestatten, ins Memelgebiet zu kommen, damit sie bei den hiesigen Landwirten lernen.

Zum Schluß teilte der Vorsitzende noch mit, daß sechs Abgeordnete in den litauischen Landtag berufen werden sollen, worauf die Versammlung nach dreistündiger Dauer geschlossen wurde.

Die Henningsche Briefmarkenaffäre vor Gericht

Man liest die Zeitungsberichte bei Entdeckung der Briefmarkenfälschung im Januar, denkt an die umgebenen Zustände, die hier der Briefmarkenhändler angenommen hat und kann sich ungefähr eine Vorstellung machen von dem Bild, das sich in der Verhandlung ergeben wird. Kleine unheimliche Leute sitzen auf der Anklagebank, die der Herr nach dem Mamon nach dem „Besserleben“ zum Opfer gefallen sind. Unter den Angeklagten macht der Chemiker Hennings, also der, der die ganze Fälschung veranlaßt hat, den spiritus rector der ganzen Affäre, der Anteilnahme am wenigsten Schwierigkeiten. Ruhig, ein wenig niedergedrückt, gibt er seine Auskünfte, er redet nichts zu viel. Auch seine Ehefrau gibt sich ganz unverteilt. Der dritte Angeklagte, der Schriftfeger Diekner, macht sehr ausführliche Darlegungen, sichtbar bemüht, seine Unschuld darzulegen, oder aber seine Tat in das kleinste Licht zu setzen. Ein Mann von der Größe, die sich eine solche Rebegehandelt angeeignet haben und sich damit nun bemühen, mehr zu scheinen als sie sind.

Die Beweisaufnahme ergab im wesentlichen denselben Tatbestand, wie er in unserem Bericht im Januar geschildert wurde. Der Angeklagte Hennings sagt aus, er sei von Beruf Landwirt und habe diesen Beruf auch bis zu seiner Militärzeit ausgeübt. Im Krieg sei er dreimal verwundet worden und habe das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhalten. Nach Beendigung des Krieges sei er auf der Kommandantur in Memel beschäftigt gewesen, dann beim Magistrat und schließlich habe er sich entschlossen, ein Briefmarkengeschäft aufzumachen. Das dazu nötige Geld habe er aus eigenen Mitteln herbeigeschafft, zum Teil sich aber auch geliehen. Das Geschäft sei aufgegangen. Den Angeklagten Diekner habe er von der „Vollstimme“ her gekannt. Er sei ein paarmal mit ihm zusammengekommen und dabei habe er gelegentlich in seinem Laden Diekner getroffen, ob er nicht auf ohne Aufdruck verlebene Memelmarken einen Aufdruck machen lassen könnte. Diekner habe ihm geantwortet, er könne wohl jemanden in Königsberg, der das bezorgen könnte. Als Diekner dann gelegentlich einer Geschäftsreise nach Königsberg fuhr, habe er ihm einige Kopien Marken mitgegeben, um sie in Königsberg mit dem Aufdruck „Flugpost“ versehen zu lassen. Bei einer späteren Gelegenheit habe er Diekner ein zweites Mal einige Bogen mit nach Königsberg gegeben.

Der Schriftfeger Diekner, der bei der „Vollstimme“ beschäftigt war, schildert, daß er gelegentlich der Annoncenerwerbungen für die „Vollstimme“ auch mit Hennings bekannt geworden sei. Dieser habe ihn veranlaßt, einige Bogen unpostempelter Marken an sich zu nehmen, um sie in Königsberg mit dem Aufdruck versehen zu lassen. Hennings habe ihm erklärt, die Marken seien schon aus dem Verkehr gezogen und er, Hennings, dürfe den Aufdruck auf die Marken auferlegen lassen. Hennings habe ihm für den Aufdruck 1000 Mark pro Stück versprochen. Als Geschäftsmann habe er natürlich dies Angebot nicht ausgeschlagen, da ihm ja Hennings ausdrücklich erklärt habe, daß man die Marken ruhig bedrucken könne. In Königsberg habe er die Marken einer ihm bekannten Firma gegeben, die den Aufdruck amfertigte. Die bedruckten Marken habe es dann dem Hennings zurückgegeben.

Frau Hennings erklärt bei ihrer Vernehmung, daß sie nichts von den gefälschten Marken gewußt habe, erst als sie von einem anderen Briefmarkenhändler darauf aufmerksam gemacht worden sei, habe sie die gefälschten Marken erkannt.

Die Zeugenvernehmung erbrachte, da die Angeklagten ja geständig waren, nichts wesentliches mehr erbringen. Der Staatsanwalt, Herr Fiedler, beantragte bei Hennings, der sich des Betruges schuldig gemacht habe, 2 Jahre Gefängnis, bei Diekner 1 Jahr 6 Monate Gefängnis wegen Betruges und bei Frau Hennings wegen des gleichen Deliktes 6 Monate Gefängnis mit 5 Jahre Strafauflage bei Hinterlegung einer Summe von 500 000 Mark. Die Rechtsanwältin Schreiber für Hennings, Niebrandt für Frau Hennings und Mickelhorn für Diekner plaidierten für mildere Strafen oder aber bei Frau Hennings und Diekner auf Freisprechung. Das Gericht kam zu folgendem Urteil:

Kurt Hennings wurde wegen fortgesetzten Betruges zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe,

Frau Hennings wegen Betruges zu 3 Monaten Gefängnis und

Diekner wegen Beihilfe zum Betrug zu 1 Jahr Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Haftbefehl für Hennings und Diekner wurde aufrecht erhalten. Bei Hennings wurde die Unteruchungshaft verhängt, damit er seine Geschäftsverhältnisse ordnen kann. Er mußte eine Kaution von 3 Millionen Mark stellen, Diekner wurde in Haft behalten, während Frau Hennings einen Strafaufschub von 3 Jahren erhielt gegen Hinterlegung einer Sicherheitssumme von 500 000 Mark.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Keller
10. Fortsetzung Copyright 1921 by Georg Müller, München Nachdruck verboten IV.

Ueber den englischen Detektiv Mr. Graham mußte ich bis zur Mittagstunde des nächsten Tages nichts anderes, als was Datsch in der Bogega erzählt hatte.

Der Schlaf ist ein launenhafter Genosse. Von meinen nächtlichen Erlebnissen hatte er zwei Drittel getrichen, als ich am Morgen die Augen aufschlug. Mein Kopf war schwer und schmerzte, wenn ich versuchte, den mindesten Gedanken zu denken. Ich mußte mich Zoll für Zoll weiterarbeiten wie Forschungsreisende durch einen Urwald, wenn ich versuchte, zu entwirren, wo ich gewesen und was ich getan, nachdem ich die Bogega verlassen hatte. Drei Situationen standen deutlich vor mir: eine, wo ich in ein erleuchtetes Auslagefenster starrte, eine, wo ich in ein wunderliches Zimmer hineinjah, und eine, wo ich einen Holzschmel durch die Luft nach jemandes Kopf wirbeln sah. Das übrige war ein Chaos. Ich erinnerte mich, daß ich lange Strecken gelaufen war. Ich entsann mich dunkel eines Gespräches mit einer unbekannten Person, und ganz tief unten im Kopf hatte ich die Erinnerung an einen unheimlichen Schrei.

Hatten diese Erinnerungen irgendeinen inneren Zusammenhang? Ich hatte das Gefühl, daß ein solcher Zusammenhang vorhanden war, daß es eine Art Schlüsselwort für sie alle geben mußte. Und plötzlich — aber erst jetzt — leuchtete dieses Wort in meinem Innern auf: Einbruch! Ich hatte einen Einbruch verübt! Ich war in das Haus eines fremden Menschen eingedrungen! Nicht genug damit, ich hatte einen Holzschmel nach ihm geschleudert. Es war möglich, daß er tot war. Und sein Haus war überaus eigentümlich gewesen. Jetzt erinnerte ich mich plötzlich einer Buddhasstatue, zweier Holzspane, die erlösen, und einer tiefen Finsternis.

Was! Es war nicht wahr! Es war der Whisky, der mir das einreden wollte, als ob er mir nicht ohnehin schon genug Unannehmlichkeiten bereiten würde. Ein Mensch wie ich bricht doch nicht ein! Plötzlich erklang eine Stimme in mir: Du bist eingedrungen, weil du deine Selbstachtung wiedergewinnen wolltest. Wüßtest du, daß du nicht eingedrungen, und am allerwenigsten aus solchen sentimentalischen Gründen. Eine neue Stimme sagte ein Wort, das mich sofort verstimmen ließ: Wo ist dein Hut? — Mein Hut! Ich sah keinen im Zimmer. Mein Hut war fort, der war jetzt fort — und gerade als ich das angehten mußte, wurde mir eine Bestätigung der Wirklichkeit meiner Erlebnisse, die ich mir nicht wünschte.

Ich hatte begonnen, mich anzukleiden. Ich zog mir gerade das Jacket an. Und in meiner rechten Tasche irrte ich plötzlich etwas herum. Ich steckte die Hand hinein und zog ein Ding hervor — einen Miniaturbuddha aus grünem Nephrit — schon wieder Buddhas. Ich konnte zornig in das lächelnde Gesicht. War es also wahr? War es keine Wahnvorstellung? Nein, es mußte wohl wahr sein. Wo sollte das Buddhasgürchen hergekommen sein? Und ich mußte noch etwas ausgeben; wie verwirrt der Zusammenhang zwischen meinen

Erinnerungen auch war, die Erinnerungen selbst waren verblüffend deutlich. Ich war also in ein wunderliches, fremdes Haus eingedrungen, wo es nun sein mochte; ich hatte etwas nach seinem Besitzer geworfen; ich hatte sicherlich eine Menge Damenabdrücke hinterlassen und, um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, meinen Hut mit dem Monogramm darin dort liegen lassen.

All dies hatte ich getan, und wieder Achtung vor mir selbst zu haben. Prachtig! Ja, man verwandelt sich nicht plötzlich aus einem respektablen Eheherrn in einen Abenteuerer. Das sah ich jetzt ein. Ich hätte mich betrieblig fühlen sollen, einen Einbruch verübt zu haben, ohne erwirkt zu werden, aber ich dachte mehr an eine andere Seite der Sache. Einbruch und Heberfälle ziehen gewisse juristische Konsequenzen nach sich. Was mehr ist, diese Konsequenzen sind unbehaglich. Je länger ich an sie dachte, desto unbehaglicher erschienen sie mir. Ich hatte Visionen eines Gerichtssaales und eines Gefängniszimmers. Es liefen mir kalte Schauer über den Rücken. Ich zog mir den Rock an und ging aus. Wieleicht — flüsterie es in mir, als ich die Treppen hinunterging — waren die Polizisten schon auf dem Wege nach meiner Wohnung.

Ich begann über den Amager-Boulevard zu gehen. Was sollte ich anfangen? Sollte ich hilflos abwarten, was kommen würde? Ich hatte mich in zehn Wahren über die offiziellen Detektivs lustig gemacht, aber im Augenblick war ich nicht sicher, ob ich nicht ein bißchen übertrieben hatte. Je mehr ich die Lage überdachte, desto sicherer wurde ich, daß ich übertrieben hatte. Wenn man noch so dummt ist, muß man doch einen Einbruchdies finden können, der seinen Hut mit dem Monogramm und dem Namen des Geschäftes liegen läßt.

Ich konnte umlungbar zur Polizei eilen und die Geschichte von Amara bis zu Ende erzählen. Aber wie würde es gehen, wenn der andere schon dagewesen war? Oder wie würde es gehen, wenn er nicht dagewesen war? Der Polizist würde mich fragen: Was war das Motiv Ihres Einbruchs? Antwortete ich wahrheitsgemäß: „Sie werden mir vielleicht nicht glauben, aber das Motiv war, daß ich eine der Situationen erleben wollte, die ich meine Helden erleben laße“ — dann war es wahrheitsgemäß, daß der Polizist sagte: „Vortrefflich! Dann haben Sie sicherlich nichts dagegen, daß wir Sie hier bei uns behalten. Ihre Helden dürften dieselbe Situation erlebt haben.“ — Nein, ich konnte nicht zur Polizei gehen. Alledir mir also nichts anderes übrig, als darauf zu warten, daß die Polizei zu mir kam?

Es gibt einen Weg, guten Rat zu bekommen, namentlich wenn einem mit Geld besser gebient wäre: sich an seine Freunde zu wenden. Ich versuchte, mir Gesellschaft zu verschaffen. Es war vergebens. In der Bogega war niemand. Datsch weckte nicht in der Redaktion; wo es und der Bildhauer wohnen, weiß kein Mensch. Simon Weil logiert in einem kleinen Hotel, wo man eine Stunde warten muß, bis er zum Telefon geföhrt wird; es ist, als müßte er jedesmal aus dem Weinfeller heraufgeholt werden. Diesmal wartete ich meine halbe Stunde vergeblich. Und ich weiß nicht, wie, da fiel mir plötzlich der Mann ein, von dem Broch am vorigen Abend gesprochen hatte, der englische Detektiv Mr. Graham.

Dieser Gedanke schien mir eine Inspiration. Ich griff danach wie der Errinkende nach dem Strohhalm. Er war Detektiv und konnte also herausfinden, wo ich den Einbruch verübt hatte. Wer er war

kein offizieller Detektiv und brauchte mich also aus diesem Anlaß nicht zu arretieren. Und fand ich nur den Mann, bei dem ich eingedrungen war, dann ließ sich die Sache schon irgendwie regeln. Eine Viertelstunde, nachdem mir diese Idee gekommen war, befand ich mich auf dem Wege nach der Adresse, die Broch mir gegeben hatte, Pölvengasse 21. Ich kannte das Viertel, es war eines der idyllischen der Stadt.

Ich fand, daß Nr. 21 ein villenartiges Haus in einem großen Garten war. Ich klingelte an, und ein Mann, der offenbar ein Diener war, öffnete.

„Mr. Graham zu sprechen?“

„Möglich, nicht sicher.“

Wollte er meine Karte hineintragen? Meine Angelegenheit war von äußerster Bedeutung für mich selbst.

Er würde es dem Herrn sagen. Er ging. Nach einer Minute kam er zurück. Mr. Graham würde sofort kommen. Wollte ich einen Augenblick in seinem Arbeitszimmer warten? Ich wollte es, und ich folgte ihm. Ich habe zu Dutzenden Detektivarbeitszimmer beschrieben. Ich sah ein Kabinett bei dem Gedanken, daß ich mir jetzt endlich etwas ansehen sollte. Der Diener führte mich in ein großes Zimmer mit Wandregalen an den Wänden, einem großen Schreibtisch, einem Bücherregal und einigen Klubsesseln. Ein Schrank in der einen Ecke schien verschiedene Instrumente zu enthalten. Ich wunderte mich über diese Einrichtung. Nicht so sehr, weil sie so war, wie sie war, sondern weil sie hier war. Brach hatte doch gesagt, Mr. Graham sei mir auf Ferien hier. Pölgie er auf seine Leitlinien mit einem solchen Berufsapparat aufzutreten? Ich sah die Bücherregale an; sie enthielten fast ausschließlich französische Romane. Auf dem Schreibtisch lag ein in Maroquin gebundenes Buch mit chinesischem Papier. War das Mr. Grahams Journal? Ich schlich näher heran und sah, daß die erste Seite auf. Mit unverhohlenem Staunen las ich die Inhaltsangabe: „Erzähl der Abjektiva. Was bedeutete das? War Mr. Graham Philologe? Ich durchblätterte hastig die Seiten. Ich sah eine Sammlung Abbildungen mit Tusch niedergeschrieben, zwischen jedem eine halbe Seite Zwischenraum: „Dites, je suis bien faite, n'est-ce pas? ... Ah, que je suis malheureuse!“ Ich konnte das Buch kaum wieder aufschlagen, als die Portiere zu einem angrenzenden Zimmer zurückgeschoben wurde und Mr. Graham sich zeigte.

Ich habe mir Engländer immer als magere, schmale Vögel vorgestellt. Mr. Graham zerschmetterte meine Auffassung unter dem Gewicht seiner einhundertvierzig Kilo. Er war imponierend dick. Aber ich sah, daß sein Geist muskulös war; ich beobachtete den Redner, der ein Handgemenge mit ihm verjügte. Seine Augen waren blau und mehr blinzeln als durchdringend. Alle Detektivs in meinen Romanen haben schlaflose Augen. Mr. Graham hat mich, Platz zu nehmen. Ich sammelte meine englischen Kenntnisse und bereitete mich darauf vor, sie anzuwenden, als er mir zuvorkam.

„Sprechen Sie englisch?“

„Nicht oft,“ sagte ich wahrheitsgemäß.

„Es ist gut. Sie brauchen sich nicht anzustrengen. Ich bitte meinen Sekretär, herzukommen. Er spricht alle Sprachen.“

Er wandte sich dem inneren Zimmer zu und rief:

„Professor! Wollen Sie ein bißchen herinkommen?“

(Fortsetzung folgt.)

Memelgau und Nachbarn

Insterburg, 9. März. Die Reit- und Fahrtschule in Ostpreußen. Der schon seit langer Zeit vom Landstallmeister Buraw. Georgenburg immer wieder betonte Hinweis auf die Notwendigkeit der Errichtung einer Reit- und Fahrtschule im Pferdeland Ostpreußen führte im Jahre 1921 zur Verwirklichung dieses Planes. Anfängliche Schwierigkeiten, die mit der Frage der Angliederung an den Insterburger Ratterfall in Zusammenhang standen, wurden überwinden. Der Landwirtschafliche Zentralverein Insterburg hat das große Verdienst, sich um die Organisation geschaffen und die Mittel beschafft zu haben, die heute dieses Institut zu einem Pfeiler in dem gemaltigen Bau der ostpreussischen Pferdezeitung stempeln. Die Amtstätigkeit des ersten Leiters, Major Boelki, legte die Grundlage zum Umbau und Ausbau der Schule, der mit größter Beschleunigung gefördert wurde. Bereits im Dezember 1921 konnte das Institut seine Tore öffnen. Während der ersten beiden Kurse konnten die Schüler leider noch nicht in der Schule selbst untergebracht werden und mußten in der Stadt wohnen. Als im Februar 1922 Major Boelki zur Neuorganisation der Studiengesellschaft berufen wurde, und Rittmeister Künninghoff, der jetzige Leiter, an seine Stelle trat, wurden die Ausbauarbeiten weitergeführt, so daß am Sonntag den 12. März die Reit- und Fahrtschule als ein Schmuckstück daselbst. Wenn auch die Mittel zum Bau von 150 Bögen für die Gebäude noch nicht ausreichen, so bildeten die in Sonderheit für die Bequemlichkeit des laufenden Publikums geschaffenen Tribünenanlagen mit zahlreicher Sitzgelegenheit und nicht zuletzt die Möglichkeit des raschen Wechsels des Aktionsplatzes der Witterung entsprechend vom Reithof in die gedeckten Räume der großen Reithalle vorzuziehen, die den ersten Mangel schmälern konnten. Die Schüler stammen meist aus dem kleineren und mittleren Berufsstand. In letzter Zeit nahmen auch Söhne aus dem Großgrundbesitz an den Kursen teil. In sieben Lehrgängen wurden 97 Schüler und in zwölf Lehrgängen 60 Ausreiter ausgebildet. Außerdem wurde an 69 Winterreitern in geschlossenen Abteilungen Reitunterricht erteilt. Daneben erhielten einzelne Reiter und Herren 1640 Reitstunden und 210 Fahrstunden. Manch. Reiter und Landwirt fand dem Unternehmen als einem ungewohnten Novum gar nicht ablehnend, aber vielleicht noch zu gleichgültig gegenüber. Aber jetzt schon nehmen manche Gutbesitzer keinen jungen Beamten oder Ausreiter an, der nicht die Reit- und Fahrtschule besucht hat. Als die Geldentwertung im letzten Jahre die Schule den Pferdehandel in geringem Maße auf, um die Kosten der Schülerkurse für die kleineren Besitzer nicht unerschwinglich zu machen und die Mittel für die geplante Erweiterung nicht den Kommanditisten aufzubringen. Um der Nachfrage nach guten Pferden leichter und in größerer Menge zu genügen, hat die Reit- und Fahrtschule zunächst im vorigen Herbst im Anschluß an Trakehnen eine Auktion von Gebrauchspferden und Turnierpferden veranstaltet. Der große Erfolg dieser Auktion ist der Verkauf der größten Teile der Pferde unter dem Reiter bzw. vor dem Wagen zuzuschreiben, die geeignet war, das Vertrauen der Käufer zu fassen und die nur infolge des dazu geeigneten Personals möglich war. Auf vielfachen Wunsch soll eine zweite öffentliche Auktion im Anschluß an den Sonntag den 12. März stattfinden. Diese beiden oben genannten Auktionsstermine sollen zunächst als ständig befristet werden, mit Rücksicht auf die Anwesenheit zahlreicher auswärtiger Interessenten. In erster Linie aber wird die Reit- und Fahrtschule an ihren idealen Zielen, der Ausbildung und der Erziehung der ostpreussischen Jugend, auch weiterhin festhalten.

Königsberg, 17. März. (Priv.-Tel.) [Ehrendoktor der Philosophie.] Die philosophische Fakultät der Albertus-Universität hat dem Direktor des Pharmakologischen Instituts der Wiener Universität, Geheimrat Professor Dr. Hans Horst Meyer, zu dessen 70. Geburtstag (17. März) die Würde eines Doktors der Philosophie ehrenhalber verliehen. Geheimrat Meyer, ein gebürtiger Insterburger, ist ein Forscher von Welt Ruf und nimmt unter den Fachgenossen des deutschen Sprachgebietes unbestritten die Führerrolle ein.

Königsberg, 12. März. [Der Schlacht- und Viehhof.] Der städtische Schlacht- und Viehhof in Notzen ist 1895 eröffnet und bedeckt eine Bodenfläche von 95 000 Quadratmetern, auf der neben den beiden genannten Anlagen sich noch ein Gashaus mit dem Vorratssaal, in dem es an Tagen des Hochbetriebes bei ungeheurem Dampf und Millionenmetern wie an der „richtigen“ Wärme zugeht, der Wassertrichter, des Verwaltungsgeschäfts, Ausspannungsaufstellungen mit Unterfahrts u. a. befinden. Der Viehhof dient zum Handel mit lebendem Vieh. Durch die ungewohnte Erhöhung der Preise für Vieh und Fleisch und die verminderte Kaufkraft der Bevölkerung hat sich die Zahl der geschlachteten Tiere von etwa 160 000 auf etwa 85 000 nach dem Krise vermindert. Der Verbrauch an frischem Fleisch für den

Kopf der Bevölkerung Königsbergs ist dementsprechend im Jahresdurchschnitt von etwa 60 kg auf etwa 80 kg im letzten Jahre gestiegen. Trotz des verminderten Vertriebes beträgt der Wert des Viehfleisches immer noch etwa 20 Millionen Mark im Jahre. Die Viehfleischerei wird stark frequentiert, bis 150 Rostfe gehen täglich den Weg alles ehernen Fleisches. Das Röhrlhaus enthält zu ebener Erde den rund 1000 Quadratmeter großen Vorkästern und die eigentlichen Kästräume mit 220 Stellen von insgesamt 1800 Quadratmeter Kästräume. Dem Magistrat ist es bisher nicht gelungen, die Genehmigung für die Abhaltung von Viehmärkten auf dem Viehhof zu erhalten, obwohl allerorts die Notwendigkeit eines Zentralviehmarktes in Ostpreußen, auf dem eine öffentliche Preisbildung erfolgt, nach der sich Landwirtschaft und Viehhandel richten können, anerkannt wird.

Danzig, 16. März. [Von der Werft.] Der Senat der Freien Stadt Danzig hat heute der Danziger Werft einen längeren Besuch ab. Generalratul Hoerster gab einen Überblick über die Geschichte der Werft. 1844 hat die preussische Regierung ein Gelände als „Königlicher Korvettenwerft“ erworben, der 1848 durch Bau einer Helling zur „Preussischen Kriegsschiffswerft“ umgewandelt wurde, aus der sich später die Kaiserliche Werft Danzig entwickelte. Im Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die ganze Hellinginsel gekauft und zu dem Ausbau des Kaiserhafens ein entsprechender Anteil von der Marine geleistet. Während des Krieges wurde der U-Boothafen und die Werftstelle im Norden des Hafens gebaut. 1921 wurde der Werft durch Entscheidung der Verteilungskommission von dem gekauften bisherigen Marinegelände nur die Stammwerft und der Südhafen bis zur Hauptbahn zugewiesen. Von den Bauten, die auf dieser Werft entstanden, sind besonders zu erwähnen: der kleine Kreuzer „Emden“ (unter dem Iobben verstorbenen Kapitän von Willer), die beiden wohl berühmtesten U-Boote „U 9“ und „U 21“ (Kapitän Lebedin bezw. Kapitänleutnant Gering). Nach Übernahme der Werft in fremde Hände des Magistrats wurden die Kreuzer „Gestor“ und „Victoria Luise“ zu den Handelsdampfern „Adolf Commerfeld“ und „Flora Commerfeld“ umgebaut. Es sind ferner außer diesen beiden noch 37 Schiffsbauarbeiten in diesen beiden Jahren begonnen, von denen 28 zur Ablieferung gebracht sind. Besondere Interesse verdienen die Ausführungen Prof. Koss, in denen er noch einmal die Ereignisse seit der Zeit vor Augen führt, seit er im September 1919 nach Danzig kam und zusammen mit dem damaligen Oberbürgermeister Schum sich um die Erhaltung der drei Staatsbetriebe bemühte. Die Schwierigkeiten waren ungeheuer. Es waren keine Kräfte vorhanden, die Arbeiterschaft war zum Teil demoralisiert und, was das Schlimmste war, es war kein Geld da. Dazu kamen die riesigen Käufern. Jetzt aber ist die Werft im Danziger Wirtschaftslieben wieder ein bedeutender Faktor. Im letzten Monat hat sie z. B. an Steuerabgaben 200 Millionen Mark geleistet. Sie kaufte im Monat für 1/2 Milliarden Mark Rohmaterialien in der Stadt. Das ganze Geld, das hier ausgegeben wird, fließt fast reines aus dem Ausland. Im Februar 1923 sind am Lohnen gezahlt 881 Millionen, an Gehältern 290 Millionen, zusammen 1 171 Millionen Mark. An Bestellungen sind an die Stadt vergeben 9 Milliarden, nach jetziger Parita berechnet.

Stadtsamt der Stadt Memel vom 17. März 1923.

Aufgebote: Schmied Walter Denno Grube mit Anna Hedwig Erna Kühner, ohne Beruf; Oberleutnant Hermann Karl Schumann mit Johanne Elise Eva Grohmann, ohne Beruf, sämtliche von hier; Zimmerer Ernst Heinrich Willy Berner von hier mit Gertrud Anna Schelwis, ohne Beruf, von Bommelsbütte.

Geschliche: Dampfschiffsführer Heinrich Adolf Kusnowitz von hier mit Hauseigentümerswitwe Wilhelmine Paise Karoline Origa, geb. Majur, von Bommelsbütte.

Geboren: Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Seefahrerswitwe Marie Szameitpreusch, geb. Rudmins, 81 Jahre alt, von hier; Arbeiter Martin Bekna, 62 Jahre alt, von Schmelz; Tischlerlehrling Max Hoffmann, 19 Jahre alt, von Bersäßen, Kreis Heydekrug.

Sport und Spiel

Turntag des Kreises I Nordosten der Deutschen Turnerschaft
Nach zweijähriger Pause kamen am Sonnabend und Sonntag, den 3. und 4. März, die Vertreter der deutschen Turnerschaft angeschlossenen Vereine des nordöstlichen Turnkreises, der bekanntlich das östliche Preußen, die Grenzmark, Memelland und das Gebiet der Freien Stadt Danzig umfasst, in Tapiau zum nordöstlichen Kreisturntag zusammen. Das Interesse für diese Tagung war trotz der wirtschaftlichen Räte ein recht reges. Das in der Besichtigung aus fast allen Gauen zum Ausdruck kam. Selbst die Grenzmark (Schneidemühl), Memel und Danzig hatten mehrere Vertreter entsandt.

Bei Eröffnung des Kreisturntages begrüßte der Vorsitzende, Prof. Dr. Peters, insbesondere die zwei zur Sache haltenden Danziger und Memeler und übermittelte namentlich den letzteren das Treuegelübde der Deutschen Turnerschaft durch deren Vorsitzenden. Aus den Berichten ist im großen und ganzen zu entnehmen, daß das turnerische Leben sich zufriedenstellend entwickelte und anfertigkeit und Stetigkeit gewann, trotzdem die Not der Zeit recht erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellte. Es wurde ein Kreiswettkampfen in Allen-Rein abgehalten, das einen würdigen Verlauf nahm. Im Vordergrund standen die Deutschen Kampfsportspiele, die trotz der hohen Kosten verhältnismäßig gut besichtigt waren. Am Sonntagvormittag errang nur Poland-Königsberg einen Sieg, die Erfolge in den anderen Wettkämpfen waren gänzlich, im Frauenturnen überaus gut. Zur Hebung des Geräteturnens wurden Städtewettkämpfe eingerichtet und mit Unterstützung des Ministeriums ein 14tägiger Lehrgang abgehalten. Zur einseitigen Gestaltung des Frauenturnens wurde die Einsetzung von Frauenwarten in allen Gauen für erforderlich gehalten. Ebenso erscheint die Einrichtung von Gausproffwarten unerlässlich. Das Schwimmen und Fischen im Turnkreise ist im Aufbau begriffen und entwickelt sich menschgemäß. Die Bahnen, zu denen ein besonderer Ausblick vorbereitend gewirkt hatte, zitierten folgende Zusammenkünfte: Vorsitzender: Prof. Dr. Peters, Königsberg, Schriftwart und Geschäftsführer: Wohlers, Königsberg, Oberturnwart: Babel, Friedland, Danzig, Kassenswart: Deutschowitz, Elbing, Turnwart für Männerturnen: Papendieck, Danzig, Turnwart für Frauenturnen: Ballorand, Danzig, Spiel- und Sportwart: Fährmann, Elbing, Fecht- und Präsenwart: Baumgart, Danzig, Schwimmwart: Dr. Beyer, Vnd, Schriftleiter des Kreisblattes und Jugendwart: Dedrus, Elbing. Der Turntag wurde auf 100 M. je Kopf und Jahr festgelegt. Der Turntag hörte sodann noch den Arbeitsplan, der sich insbesondere auf das Deutsche Turnfest einstellte. Eine rege Ansprache zeitigte auch das Abkommen zum Nordosten deutschen Bund für Leibesübungen, das genehmigt wurde.

Kleine Provinzchronik

In der Nacht vom letzten Sonnabend zu Sonntag brach in Traiseden in einem zu dem Besitzum des Besitzers Gämber gehörigen Anstalts, das von den Arbeitern Kallwig und Geddel bewohnt ist, eine bisher noch ungeklärte Weise Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Da der Brand zu spät gemeldet wurde, war es der Herdenträger Feuerwehr nicht mehr möglich, rechtzeitig zur Hilfeleistung auszurücken, so daß das Gebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa fünf Millionen Mark.

Von einer vom leitendsten Innenministerium eingeleiteten Kommission zur Prüfung der Frage, wie die jetzt bestehenden Feiertage verringert werden können, sind die Feiertage am 26. Januar, das Reformationsfest am 31. Oktober sowie der dritte Oktober und dritte Pfingstfeiertag als offizielle Feiertage aufgehoben worden. Es bleiben in Geltung demnach noch 16 Staatsfeiertage bestehen.

Die Lepra breitet sich, leitendsten Nachrichten zufolge, aufs neue in den Gemeinden Niederbarion und Kätan (Kreisland südlich Ribau) aus. Im Ribau hat sich diese Krankheit im dem Maße vermehrt, daß zur Isolierung der Kranken ein besonderes, im Walde abgelegenes Haus errichtet werden mußte. Die Lepra ist auch in der Perleubunden Gemeinde ausgebreitet.

Dreiwilige Auktion
Dienstag, den 20. cr., vorm. 11 Uhr
Libauerstraße 14, Auktion Gattow
über 1 Parallelschraubstock, 1 Manometer für Schweißapparate, 1 Benzindruckpumpe, 1 u. 2-achsiges Gasrohr, 1 achsiges Bleirohr, diverse Feilen, div. Postenteile in sämtl. Dimensionen, 1 Patentbohrmaschine und vieles andere.
W. Schuppe, Gr. Sandstraße 14

Nachlaß-Auktion
Montag, den 19. cr., nachmittags 1 Uhr
Volangenstraße 46
über
1 Sofa, Kleiderschränke, Bettstellen mit Matratze, Vertikow, Stühle, Tische, Küchenschrank, 2 Spiegel, Kommoden, Betten, Herrenkleider und Wäsche, Bilder, Porzellan und Glaswaren, Gas- und Küchengerät. Alles sehr gut erhalten.
W. Schuppe, Gr. Sandstraße 14

Zum bevorstehenden
Osterfest
empfehle:
Damenmäntel, Damenhemden, Kleiderstoffe, Damenbekleider, Herrenanzüge, Prinzessunterröcke, Gummimäntel, Damenstrümpfe
Herrensocken
und vieles andere mehr zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Lagerbesuch bei mir daher sehr lohnend.
Willy Cohn
Hohe Strasse 13.

Strümpfe
von 3 Paar 2 - Fior und Wolle - wie neu hergestellt
Volangenstraße 8
Beränderungshalber
sind zu verkaufen:
2 Stühle, 2 Schränke, 1 Tisch, 2 elektr. Zuglampen, 2 Deckenlampen, 2 Glühbirnen, 1 Benzinpumpe, 4 Metallschrauben 50x30 und anderes. Näheres in der Exped. dieses Blattes.
Gleisante mahagoni Zimmererichtung veräußert, Martstraße 30. Besichtigung mittags 1-3 Uhr.

Saß neues Fahrrad
zu verkaufen
Gr. Weitenstraße 1, Hof.
Gr. Weitenstraße 1, Hof. und Kubre, ein Kochherd, 2 Küch. Matratzenbett, Bringmaß, Tischlampe, 2 schöne Bilder, 2 Weintraffen
zu verkaufen
Parkstraße 9
Bettgestell mit Matratze zu verkaufen
Totzki, Weißstraße 8.
Vertausche
Santupinen gegen Saatwiden oder Koffelmaschinen.
Kurschuh, Gut Hohenkur
Telephon Kollaten 2.

2 Dedhengste
Warmblut, Füße, 4 und 20 Jahre alt, 5 Zoll, sehr Redweil, Saufen bei Willitten.
Daf. ein echter Stallener
sahn zur Buche geucht.

Jumper Blusen
Strümpfe
KLEIDER
Gabardine - Popeline - Serge
im Preise bedeutend ermäßigt
MODEHAUS
E. LANDAU
Memel - Libauerstraße Nummer 24

Mitglieder
Zweck Ausbau und Erweiterung unseres Geschäftsunternehmens sowie Ex- und Import werden Mitglieder mit größeren und kleineren Anteilen gesucht. Bei größerer Kapitalbeilage persönliches Mitarbeiten nicht ausgeschlossen.
Urmas,
Königliche Genossenschaft für Handel und Industrie
G. G. m. b. H.
Heydekrug
Telephon 110.
Ein graues Kostüm
fast neu, mittlere Figur, steht zum Verkauf.
Saugz, Mühlendammstraße 1.

Frühgeräucherte Sprotten
Rauchheringe
empfehlen
F. Suhr, Fischräucherei.

Erhebung eines 5. Viertels der vorläufigen Gemeinde-Einkommensteuer für 1922
Nach den Uebergangsbestimmungen des Einkommensteuer-Gesetzes vom 15. 9. 22 sind die Gemeinden zur Erhebung von 6 Vierteln der vorläufigen Steuer für 1922 berechtigt.
Nachdem von der für 1921 beantragten Gemeinde-einkommensteuer als vorläufige Steuer für 1922 bereits 6 Viertel erhoben sind, macht der Finanzbedarf die Erhebung eines 5. Viertels der für 1922 vorläufig neu festgesetzten Gemeindeeinkommensteuer erforderlich. Es haben also alle Steuerpflichtigen, welche für 1922 vorläufig zur Einkommensteuer beantragt sind, noch ein Viertel der Gemeindeeinkommensteuer (gleich die Hälfte des Staatssteuerbetrags) zu entrichten.
Es ergeht hiermit die Aufforderung, die Zahlung bis zum 24. d. Mts. zu bewirken, andernfalls die Zwangsversteigerung erfolgt.
Memel, den 17. März 1923
Der Magistrat
Forscherwaltung.

Bekanntmachung
Städtische Plantage
Die Ausgabe von Raff- und Zehelholzgettel erfolgt am Montag, den 19. März 1923, von vorm. 8 Uhr ab gegen sofortige Barzahlung am städtischen Forstbauamt. Der Preis für den Halbjahresgettel ist auf 300 Mark und für den Jahresgettel auf 600 Mark festgelegt.
Memel, den 8. März 1923.
Der Magistrat
Forscherwaltung.

Brillanten
Platin-
Gold- und Silber-
Gegenstände
kauft zu reellen Preisen
Edelmetall-Ankauf
Lessem
Alexandrastraße 23
Telefon 894

Besohl-Anstalt
Grabenstraße 9
Herren-Gohlen u. Ubl.
13 000 - 15 000
Damen-Gohlen u. Ubl.
10 000 - 11 000
Garantierter Kernleder.
Schliefelbohn & Koitzsch.

Jugend-Akademie
(Städt. Polytechn.)
Wismar, Ostsee, Progr.

Hansa-Lloyd-Trecker
Modell 1918, 35 PS., mit 4-achsigem Tiefwurfling, 10-achsigem Schälplügen, Dreifachtrieb, garantiert betriebsfähig, in sehr gutem Zustande, ab über Station mit Ausfuhrerlaubnis preiswert zu verkaufen. Off. unter 90 an die Expedition dieses Blattes.

Vielfachen Wünschen und Anfragen entsprechend bieten wir wie im vorigen Jahre dem
Mittelstand und Beamten
Gelegenheit, unter Berücksichtigung vorhandener Mittel und der laufenden Einkommen entsprechend, die Anschaffung eines
Pianos oder Harmoniums
führender Weltfirmen.
Anzahlung, weitere Regulierung und Lieferung nach Vereinbarung.
Dieses Sonderangebot gilt nur b. Kaufabschluß bis einschl. 31. März 1923
ODEON-MUSIK-HAUS
Stammhaus: Königsberg Pr., Französische Strasse 5.

Kinderwagen
Qualitätsmarke Brennabor
in einfacher und elegantester Ausführung empfiehlt preiswert
Fahrrad-Centrale A. Joneleit, Friedr. Wilhelm-Str. 1.

Wer über die Randstaaten u. Russland objektiv unterrichtet sein will, liest die seit 53 Jahren in Riga erscheinende grosse deutsche Tageszeitung.
„Rigische Rundschau“
Das große Handelsblatt des Ostens.
Eigener Nachrichtenendienst für die Randstaaten und Russland
Eigenberichte aus Moskau, Böhren- und Marktberichte
Wichtige Verordnungen im Inlande und im Auslande
Bedeutendstes und erfolgreichstes Inertionsorgan
Geschäftsstellen: Riga (Lettland): Buchdruckerei und Verlag R. Ruetz & Co., Domplatz 5, Postfach 7. - Berlin: Blankertz & Co., Berlin W. 57, Zietenstraße 20 (Nähe Nollendorfplatz).
Bankkonto für d. Ausland: Deutsche Bank, Auslandsabt. VIII, Berlin W. 8.
Auskünfte über Abonnements- und Inseratenpreise erteilen die Berliner Geschäftsstelle Blankertz & Co., Berlin W. 57, Zietenstraße 20. Tel.-Nollendorf 5222, u. die „Europäische Social-Vertrauens-Rigische Rundschau“, Berlin-Lichterfelde, Halleserstr. 19, Tel. Lichterfelde 3964.
Einzelnummernverkauf der „Rigischen Rundschau“ in Berlin: außer bei Blankertz & Co. auch bei M. Glende, Zeitungverkauftstelle, NW. 7, Friedrichstraße 151 an der Dorotheenstraße.
Abonnements in hiesigen auch alle Postanstalten Deutschlands entgegen



Zu Ostern bringe ich meine große **Spezialabteilung IN DAMEN-KONFEKTION** in Erinnerung. Die Erstklassigkeit dieser Abteilung besteht darin, daß sie in Bezug auf Auswahl und Gediegenheit der Waren, sowie Billigkeit der Preise hervorragendes bietet.

Kleider

in Wolle, Seide, crêpe de chine, crêpe georgette, Voile sowie andere neuartige Stoffe in allerbesten Verarbeitung

Blusen

in crêpe de chine, Kunstseide, Voile, Bafist, Opal in allen Größen vorrätig

Kostüme

in Gabardine, Covercoat, Tuch, Twill, englischen Stoffen ist die Auswahl ganz besonders groß

Mäntel

in Covercoat, Gabardine, Tuch in neuester Verarbeitung zum Teil mit Leder- und Biesengarnitur

Röcke

moderne Streifen und Farben, sowie in Gabardine und Tuch ist meine Auswahl unerreicht

Marcus Millner
Fleischbänkenstraße 2

Autovermietung
Telephon 730.
Offene und geschlossene Wagen.

Autovermietungen

Prokuschat Tel. 739
Posingios Tel. 342
Taszius Tel. 163

Büromöbel, Bürobedarf

empfiehlt **Ottomar Eicke**
Libauerstraße 1, Tel. 948.

Raben- und Burschenanzüge

werden schnell und sauber angefertigt. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Fortangehalber beabsichtige ich mein

Warenlager

beliebend aus Kolonialwaren, Spirituosen und Tabake, auch geteilt, zu günst. Preisen zu verkaufen.

Gest. Offerten unter 60 an die Exped. d. Bl. erb.
1 1/2 Zentner Nüdel
2-10 Zoll lang.

1 Tau
30 mm St. 50 m lg., neu.

3 Wäse, neu & erbeiligt.

2 1/2 Wd.-Sammer zu verk. Off. mit Preis u. 77 an die Exped. d. Bl.

Eiserner Oeltankwagen

sehr gut erhalten, ca. 2300 Liter fassend, steht gegen Höchstgebot zum sofortigen Verkauf

Gemeindevorstand Ruh, Memelgebiet.
1 Hb. Herrenuhr mit Goldband, steht billig zum Verkauf

Sommelsbitte 33.

Umzugshalber

verkaufe mehr. Wirtschaftsgüter wie: Betten, Bettwäsche, Teppiche, Gardinen, Sofas, Chaiselongue, Tische, Stühle u. a. m.

Wannags, Friseur.

Ein Fahrrad

zu verkaufen Stauerstraße 1

Heu u. Fahrrad

hat abgegeben **Ziopa, Bienenstraße.**

Hoggenstroh

verkauft **Prungschas, Dittauen.**

Militärmantel, Schürzhut, Hüferrösel verkauft **Goltsstraße 20.**

Sohle

Damenstühle

neu, Größe 39, zu verkaufen **Polangenstraße 1, 1 Tr. 1.**

Kartoffelland

zu vergeben **Polangenstraße 28.**

Dieselbst 1 neuer Pflug mit Vorwähler, (Wormke) eine Runkelmachine u. and. landw. Geräte zu verl.

Bermittlungsbüro, Merkur empfiehlt zum Kauf **Gastwirtschaft 50 Mg. Land, hart Chauffee, erstl. Inv u. Geb., Br. sehr günstig**

Grenzverzollung in Pogegen

besorgt prompt **Carl Krantz, Tilsit**

hahnamt. Expediteur - Fernanschluß Tilsit Nr. 14.

S. Berlowitz, G. m. b. H.

Expedition, Verzollung, Zolatto

Eydkuhnen-Ribarth Tilsit, Hobestraße 22 - Pogegen

übernimmt die Expedition u. Verzollung von Gütern aller Art nach und von Litauen und dem Memelgebiet.

Unentgeltliche Auskunft betr. litauischer Zollverhältnisse.

ZEMENT-KALK

aus bereits rollenden, demnächst in Memel ein-treffenden Ladungen offeriert billigst und erbitet Aufträge

SAMUEL FOTH
Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253

Ehe- und Geschlechtsleben

von Prof. Dr. med. Ribbing, Inhalt: Geschlechtsbildung, Keimzellen, Geschlechtskrankheiten, Geschlechtsleben i. d. Ehe, Geschlechtstrieb und Gemüthsstärke, Sinnlichkeit und Liebe, Verlobnisse, Beschneidung der Kinderzahl, Vorbeugungsmittel Schwangerschaft, Erleichterung der Geburt, Wochenbett, Fehlschleife usw.

Preis 3500.- M. portofrei (freibl.).
Verlag Sellsch., Berlin-Tempelhof 277.

Achtung!

Wer ein Stadt- oder Landgrundstück kaufen oder verkaufen will

wende sich an die Haus- und Grundbesitzerbank des Memelgebietes A.-G., welche bei billigster Prozentberechnung jede Vermittlung prompt und reell ausführt.

Wir haben zum sofortigen Verkauf u. Abschluß größere und kleinere Haus-, sowie Geschäftsgrundstücke mit und ohne Baupläne, sowie Hotel- und Landgrundstücke.

Den An- und Verkauf von Litab., Dollar etc. bedient ebenfalls die

Haus- und Grundbesitzerbank des Memelgebietes A.-G.
Neuer Markt 1 Memel Telephon 232.

Achtung!

Landgrundstück

45 Morgen, mit vollem toten und lebenden Inventar, sofort

äußerst günstig

abzugeben. Vermittler verbeten. Ernstliche Reflektanten wollen sich melden unter Nr. 81 an die Exped. d. Bl.

Gastwirtschaft

mit 14 Morgen erstklass. Boden, zwei Wohnh. mit Postagentur, zwei Wirtschaftsgebäuden, mit Inventar sofort zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung.

Wilhelm Jurgait, Berezischen, Postort.

Achtung!

Verkaufe mein Grundstück

mit sofort freierstehender Wohnung, gr. Hof, Speicher, Stallungen. Preis 1500 Dollar. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Reinwollene Kleiderstoffe und Strickgarne

in verschiedenen Farben und Ausführungen künstlich und gegen Voll-Zielerung in beliebigen Mengen zu haben.

Auch werden Stoffe zum Waschen, Scheeren, Brechen und Färben angenommen und in kürzester Frist ausgeführt.

Memelländische Wollspinnerei u. Tuchfabrik

A. Mahlke & Co., A.-G.
Katholische Predigerstraße 1.

Der Osterkuchen

wird geraten, wenn Du ihn backst mit Herdi-Fabrikaten!

Herdi-Backpulver

Herdi-Vanillinzucker

Herdi-Backessenzen

Die gute und billige Stütze der Hausfrau!
Man achte auf unsere Packung mit Schutzmarke!

Wieder zu haben

alle Arten Konfitüren

der ersten litauischen Bonbonfabrik Birute-Schaulen in allbekannter vorzüglicher Qualität.

Besonders empfehlenswert: **Sahnebonbons, Karbele und Feis.**

Konfitüregeschäft Birute
Fischerstraße 11.

Strickmaschinen

neueste Systeme, offeriert **J. Detzkes, Polangenstraße 43.**

Besichtigung 9-1 Uhr vormittags.

Drillmaschine

4 Meter breit, verkauft **Holtmann-Gantellen, Tel. Willkitten 9.**

Postkartons

fast neu, hat billig abgegeben **Conrad Tack & Co., Marktstr. 61.**

Photograph. Apparat

(Kobal Doppel-Planar), Besichtigung von 12-2 Uhr, steht preiswert zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 Kontorbod zum Stehpult

zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 65 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sch. Suche 10 M. u. 20 M. von Memel-Litauen II

(gerader Ausdruck)

20 M. und 50 Mark der II., 20 Mark der III.-Schwäbrndruckausgabe, 15/10 Bl. rot (1. Bron.), 25 M./12. Blau (IV. Bron.) Angebots bitte umgehend

E. Schneider, Unterstraße 13.

Schreibmaschinen
mit deutscher, litauischer, russischer und hebräischer Tastatur
sofort lieferbar
Büroeinrichtungen
Werner Stapel Com.-Ges.
Libauerstr. 39 Tel. 881.

Schwarz. Piano
Noten zu verkaufen **Stettenstraße 4. links.**
Wir kaufen laufend
Posten aller Art
Berg & Petersen G. m. b. H.
enstraße 10/11 **Telephon 860**

Barenpartien
aller Art kauft laufend
Handels-gesellschaft
für Import und Export
Hauptstraße 7/8 **Telefon 538, 204.**
Kaufe laufend jeden Posten
Cognat- u. Rotweinflaschen
memeler Weinbrandbrennerei u. Zülfabrik
A. Stoch
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Libauerstr. 39 und 380 **Bäderstraße 22/24**

NACH SUDAMERIKA

DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER
MIT VORZÜGLICHEN EINRICHTUNGEN FÜR REISENDE ERSTER, ZWEITER UND DRITTER KLASSE / MODERNE DRITTE KLASSE MIT ZWEI VIER- UND SECHSBETTIGEN KABINEN SPEISESAAL UND GESELLSCHAFTSRAUM

NÄCHSTE ABFAHRTEN VON HAMBURG
D. „Vigo“ 5. April 1923
D. „Cap Polonio“ 12. April 1923

AUSKUNFT ERTEILT **HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT**
HAMBURG 6 • HOLZDRUCKE 8 • BEIM HOFFENMARKT

VERTRETER
Hans Freiherr von Keyserlingk
Reise- und Verkehrsbüro „Unitas“
Königsberg Pr., Vorderer Vorstadt 62.

Wir kaufen laufend:
Cognat-, Rum-, Rotwein-, Portwein- und Likörflaschen
zu höchsten Tagespreisen.
Friedmann & Co.
Theaterstraße 1 **Tel. 699 u. 399.**

Lagerhaus-Betrieb - Zollabfertigung Versicherung

Wir haben ab 15. März 1923 in
Tilsit und Pogegen
Kasernenstraße Nr. 11, Ecke Deutsche Straße - Fernruf Nr. 10

Zweig-Niederlassungen
errichtet

SANDELIS

Memeler Lagerhaus A.-G.
Telegramm-Adresse: SANDELIS
Memel - Libauerstraße 20
Fernruf Nr. 160 und 249

Inkasso
Internationale Spedition - Schiffahrt
Eigene Vertretungen in Kaunas, Wirballen, Eydkuhnen

Zu unüberbietbaren Preisen
kauft laufend
sämtliche Memelmarken
insbesondere letzte französische 3 Probilorien.
Für Memel Litauen 10 und 25 M.
geradfrichtig zahlb. 300 M. pro Stück
Zuladungen und Erlangebote erbittet
F. Huar
Berlfa W. 57, Kurfürstenstraße 2.

Wohnungseinrichtung
modern und gut erhalten (auch einzelne Zimmer), zu
kaufen gesucht. Offerten sind unter Nr. 85
an die Exped. d. Bl. zu richten.

50 Millionen Baugeld
zum Wohnungsbau mit Auto-Garage in Memel
sucht geschl. Firma: **Louis Max Grabner**,
Zweigüberlassung Memel, Postlichlich 25.

**Junger, tüchtiger
Bankassierer**
von Memeler Privatbank gesucht. Offerten sind unter
87 an die Exped. dieses Blattes zu richten.

Memeler Großunternehmen
sucht
zuverlässigen, jüngeren Herrn
für das Kontor mit litauischen Sprachkenntnissen
zum baldigen Eintritt. Gest. Offerten mit Lebens-
lauf und Angabe bisheriger Tätigkeit
unter Nr. 26 an d. Exp.
d. Bl. erbitten.

Für mein Drogen-, Farben- und Kolonial-
waren-Geschäft suche ich einen
**älteren, erfahrenen
Drogisten**
zum sofortigen Eintritt oder ab 1. resp. 15. April.
Fritz Moyer, Memel.

Befrachter
mit den hiesigen Verhältnissen gut vertraut, gegen hohes
Gehalt gesucht. Offerten unter 89 an die Expedition
dieses Blattes.

Einige tüchtige Monteure
für landwirtschaftliche und Holzbearbeitungs-
maschinen werden eingestellt.
Memag, Memeler Maschinenfabrik G.-G.

Stäbe-Bräuer
der vollständig durch langjährige Praxis die
Bearbeitung eigener Stäbe nach Memeler
Miseance kennt, wird von einer Danziger Firma
gesucht. Schriftliche ausführliche Bewerbung unter
92 an d. Exped. d. Bl.

Brauche einen erfahrenen, älteren
Wirtschaftler
von sofort oder später für meine Festung von 200
Morgen. Bewerber können sich melden unter Angabe
der Gehaltsansprüche bei
Frau Musellies, Stankaiten
bei Willkier, Kreis Memel.

2-3 tücht. Schneidergesellen
bei hohem Lohn von sofort gesucht
E. Kundrus, Alexanderstr. 28.

Revierbeamte
wünscht ein
Memeler Wach- und Schließ-Gesellschaft
Börnsenstraße 10/11.

Nachtwächter
2 Deputanten mit Scharwerkern
stellt ein **Willert-Abt. Gansen d. St. Grottingen.**
Zuverlässigen, nächstern

Kutscher
guter Pferdepfleger, sucht
Richtsmeyer, Baugeschäft.
In meinem Reisederel-, Schiffsbefrachtungs- und
Kohlengeschäft findet ein

Lehrling
mit gediegener Schulbildung ab 1. April Aufnahme.
Persönliche Meldungen erbitten.
Eduard Krause
Börse.

Wir suchen von sofort einen
Laufburschen
Sachs Ketz & Co., Große Wasserstraße 27.
Großes fleißiges Im- u. Export-Geschäft
sucht zum 1. April

Lehrling
mit guter Schulbildung. Offerten unter Nr. 43 an
die Exped. dieses Blattes.

Lehrling
Wir suchen von sofort bezw. 1. April einen Lehr-
ling mit guter Schulbildung. Nur selbstgeschriebene
Offerten erbitten
Handels-Zentrale Memel, G. m. b. H.
Börsefabrik, Wein- und Kolonialwaren-Großhandlung.

F. W. Sieber Memeler Dampfboot Akt.-Ges.
Buch- u. Steindruckerei, Lithographie, Buch-Memel binderei, Setzmaschinenbetrieb, Stereotypie

Graphische Kunstanstalt

**Druck
litauischer Werke**

Anfertigung sämtlicher Drucksachen für Behörden
Geschäfte und Private auch nach Großlitauen

Neues modernes Schriftenmaterial
Ausgedehnter und leistungsfähiger Maschinenpark - Rotationsbetrieb, geeignet
für Herstellung von Massenaufgaben - Bei eintrifftendem Bedarf stehen wir mit
Museum und äußerster Preisangeboten gern zu Diensten

Wir suchen zum Eintritt am 1. April
2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung.
Theodor Reichgraber
Aktiengesellschaft
Zweigüberlassung Memel
Börnsenstraße 1/4.

Lehrling
Drogen-Photo-Spezialgeschäft
von sofort gesucht. Litauische Sprache erwünscht, nicht
Bedingung.
M. Pempe, Libauerstr. 19.

Wir suchen ab 1. April eine
Telephonistin
bei freier Verpflegung und gutem Gehalt. Persönliche
Vorstellung erwünscht.
Victoria-Hotel.

**Stenotypistin (Anfängerin)
und Lehrling(in)**
gesucht. Ausbildung in Buchführung, Registrator, Schreib-
maschine usw., auch Zeichnen. Gute Schulbildung, Be-
dingung. Sprachkenntnis in Litauisch erwünscht. Offert.
mit Lebenslauf und Zeugnissen zu richten.
Architektur- und Ingenieur-Büro
Polangenstraße 45.

Tüchtige Buchhalterin
mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, der
litauischen Sprache mächtig, stellt bei freier Station und
hohem Gehalt von sofort oder 1. 4. ein
Christoph Preukschas
Sensbetrug, Telephon 150 und 8.

Kontoristin
mit allen Kontorarbeiten vertraut, Schreibmaschine
und Stenographie beherrschend, sucht Stellung.
Offerten erbitten unter Nr. 83 an die
Expedition dieses Blattes.

Suche per sofort respektive 1. April für die Kurzwaren-
Abteilung
**eine tüchtige, mögl. litauisch sprechende
Verkäuferin**
bei hohem Gehalt, freier Station und Wohnung. Off.
nebst Zeugnisabschriften erbittet

Kaufhaus Leo Isaak
Saugen, Memelgebiet.
Außerdem kann sich dazwischen ein Lehrling, litauisch
sprechend, melden.

Suche von sofort oder später ein
Stubenmädchen.
Meldungen bei Kaufmann **Gottschalk**, Libauerstr.
Frau Gutsbehalter **Heilmann**, Eitzen v. Kollaten.

Ruh
die in den nächsten Tagen
selbst, und ein Bull. 10 Mon.
alt, stehen zum Verkauf.
Motkat, Grundheifen.

Zwei neue
Gehrockanzüge
preiswert zu verkaufen. Zu
erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Fahrrad
zu verkaufen
Bommelsbitte 282.

Schaukelstuhl, 2 Bett-
gestelle u. Kleiderschrank
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

**Kolonialwaren-
Geschäft**
mit sämtl. Waren, Lager-
raum und Wohnung, in
verkehrsreicher Gegend der
Stadt, für den festen Preis
von 2000 Dollar zu ver-
kaufen. Gest. Offert unter
Nr. 61 an die Exped. d.
Blattes erbitten.

Sehr günstig! Sehr günstig!
Gilangebot!
Grundstück 52 Morgen,
gut bebaut in einem Plan u.
Geb. vollem Inventar, 50
Min. von Kleinbahn u.
Dampferkai für den Import
bill. Preis 1.200.000 Dollar
bei freier 4 Zimmer-
Wohn. sofort bezugsfähig.
Wohnt. wollen sich wende-
n an
Langling, Prozeßagent
Witold (Memelgebiet)
Fernruf 84.

Kaufe
Memel u. and. Marken
(ungebraucht und aus dem
Recher gesammelte sauber
gestempelte). Täusche auch
geg. Deutsch Belgien u. Neu-
heiten ab 1914. Anfragen
erfordern stets Rückporto.
Karl Sonneck
Gruft.

**Probilorien 10, 25,
50 M.**
pro Satz 2200 M. zu kaufen
gesucht. Offerten unter 66
an die Exped. d. Bl.

**Reitpferd und
Herrensattel**
zu kaufen gesucht. Angebote
unter 59 an die Exp. d. Bl.

Eine gut erhaltene
Singer-Nähmaschine
zu kaufen gesucht oder
tausche in ein schlichtes
Schwein, Brennholz oder
Weiß ein. Zu erst. in der
Exped. dieses Blattes.

Erfahrener **Handmann**
sucht für kleines industrielles
Unternehmen d. Holzbranche
(im Memelgebiet u. Litauen
konkurrenzlos)

**Kapital-
beteiligung**
Off. u. 58 a. d. Exp. d. Bl.

1 selbstständig arbeitenden
Konditor
sucht
Café Astoria
Libauerstraße 42.

Einem unverheirateten
Gärtner
sucht von sofort
Leopold Dembinsky
Mädewald

**Junger Ehepaar sucht per sofort oder später
2 Zimmer und Küche**
im Neubau. Offerten unter 48 an d. Exp. d. Bl.

Für die Abteilungen Blusen und Strümpfe
suche ich bestmögliche, brauchefundige
Verkäuferin
der litauischen Sprache mächtig, per halb.
Modehaus E. Landau
Libauerstraße 24.

Suche per 1. 4.
1 Lehrfräulein für die Kasse
1 jüngeren Verkäufer oder Volontär
1 Lehrling
Wohnung für Verkäufer und Lehrling vorhanden.
Oskar Braun, Inhaber Franz Hopp
Eisen- und Maschinengeschäft

**Lehrmädchen
Zimmermädchen**
Frau zum Kartoffelschälen
stellt ein
Baltischer Hof

Suche für meine Hotel- und Landwirtschaft
eine in allen Zweigen erfahrene, zuverlässige
Wirtin
ebenso ein
Stubenmädchen
welches auch Gäste bedienen muß und litauisch
spricht.
Frau B. Karnowsky
Kurbhaus Kimmert.

Stütze
oder zuverlässiges Dienstmädchen, evtl. Kochkenntn.
erwünscht, bei gutem Lohn sucht
Schuhwarenhaus Voesser
Börnsenstraße 6.

Alleinstehende bessere Frau
sucht leichte Beschäftigung im Haushalt oder Geschäft.
Freie Station, Stadt oder Umland. Offerten unter
Nr. 64 an die Exped. dieses Blattes erbitten.

Erfahrenes, tüchtiges Mädchen
oder Stütze, kinderlieb, im Kochen bewandert, von
sofort oder später gesucht.
Grasshoff, Schubstraße 7/8, unten.

Wohnungsgesuch!
Von einem kinderlosen Ehepaar per sofort oder
später zu mieten gesucht. Gest. Offert. unter Nr. 82
an die Exped. dieses Blattes erbitten.

Lagerräume
möglichst mit Wasser- und Gleisanschluss sofort oder
später zu mieten gesucht. Offerten unter 65 an die
Exped. d. Bl. erbitten.

Büroraum
und/oder Laden im Zentrum der Stadt gegen Wd-
hand und hohe Miete gesucht. Off. unter 91
an die Expedition d. Bl.

2 Zimmer und Küche
im Neubau. Offerten unter 48 an d. Exp. d. Bl.

Kurzwaren-Engros
Freyer & Co
Memel
Fischerstr. 7, Eing. ng Ordonnanzstr.
Fernruf Nr. 703
Telegramme: Freyco

**Junger
Gärtnergehilfe**
von sofort oder später ge-
sucht. Meldungen mit Ge-
haltsansprüchen bei freier
Station erbittet Gartenbau-
betriebe **R. Fos erling**
Ruden, Post Etonischen
Kreis Ponggen.

**Windmüller-
gehilfe**
der Reparaturen ausführt
evtl. als Schneidemüller
gearbeitet hat, stellt ein
Friedrich, Standischen
Tel. Deutsch Grottingen 11.

Ziegelst. eicher
gesucht. Offerten unter 69
an die Exped. dieses Blattes.

Kutscher
nächstern u. zuverlässig, mit
eigenem Scharwerkern zum
1. April gesucht
Gut Ebbarten b. Carlsberg
Unverheiratet, zuverlässiger

Einem tüchtigen
Hausmann
sucht zum sofortigen Eintritt
Braun, Straubvilla.
Ein ordentlicher
Laufjunge
wird gesucht
Aiskowitz & Kagan
Hohe Straße 11.
Meldung Montag vorm.

Kaufmann
branchenfremd, langjährige
Auslandsberufung, sucht
leitende oder
Bertrauensstellung
Off. unter 74 an die Exp.
dieses Blattes.

Ein Fräulein
mit Buchführung und Korre-
spondenz vertraut, mit guten
Referenzen, von einer hie-
sigen Firma sofort oder zum
1. 4. gesucht. Offerten unter
76 an die Exped. d. Bl.

Lehrfräulein
der litauischen Sprache
mächtig, sucht
Fräulein Central-A. Jonell
Friedrich Wilhelm-Str. 1.

Hauswirtschafterin
gesucht
Frau Dipl.-Ina Schmidt
Börnsenstraße 7.

Geübte Näherinnen
für Herrenschneiderei per
sofort gesucht. Offert. unter
in der Exped. d. Bl.

Einfache Stütze
oder Mädchen für all. Herr-
schaft ohne Kinder bei hoh.
Gehalt von sofort gesucht.
Meldungen Wasserstr. 20, pt.

Wäschfrau
kann sich sofort melden bei
Cohn, Hohe Straße 13.

Wäschfrau
melde sich Hohe Straße 9/10

Eine Frau
zum Straßeneinigen kann
sich melden
Martstraße 6, im Laden.

Frau oder Mädchen
f. leichte Hausarbeit, einige
Stunden tägl., gesucht
Lehmann
Breite Straße 8.

**Ein ordentliches
Dienstmädchen**
kann sich melden
C. Slog, Kettenstraße 2.

**Christliches, tüchtiges
Mädchen**
das Kochen kann sucht
Solzstraße 11.

Ein lauberes, tüchtiges
Mädchen für alles
kann sich melden
Frau A. Elbaum
Gr. Wasserstraße 30, 1. Et.

Suche per sofort oder
1. April für meinen kleinen
Haushalt ein zuverlässig-
es u. kinderlieb-
Mädchen
bei hohem Lohn
Frau Szugar
Fischerstraße 11.

Tücht. Mädchen
kann sich melden
Hospitalstraße 22, 2. Et.
Tüchtiges, christliches
Mädchen
bei hohem Lohn per sofort
gesucht. Zu melden nach-
mittags 6. **König, Markt-
straße 42/43, Eingang**
Johannisstraße.

**Sauberes, christliches
Mädchen**
sucht von sofort oder 1. April
Frau Selig
Meldungen Archiboffstr. 14.

Ein tüchtiges, christliches
Dienstmädchen
von sofort gesucht.
B. Burstein
Gartenstr. 5.

**Wohnungs-
tausch!**
Eine 3 Zimmerwohn-
ung gegen eine solche (auch
2 Zimmer) in Königsberg,
Insterburg, auch Tilsit
zu tauschen gesucht.
Offerten unter 67 an
die Exped. d. Bl.

Dreizimmerwohnung
mit großer Küche, Mädchen-
u. b. Nebengel. Alexanderstr.
gel. geg. eine 11. Wohn-
u. Perdestall u. Saalengel.
zu tauschen gesucht
Off. u. 93 a. d. Exp. d. Bl.

Wohnungstausch
Eine große und eine kleine
Wohnung tauschen in eine
Dreizimmerwohnung. An-
geb. postlagernd **A. A. Z.**

**2-3 Zimmer-
Wohnung**
mit Küche von Memeländer
zu mieten gesucht. Offert.
sind zu richten unter 86 an
die Exped. dieses Blattes.

Prüfungs-Tausch
Schöne 3-Zimmerwohnung
mit reichlichem Zubehör
müßig mit Memel zu
tauschen. Off. u. „Wohnung“
postlagernd Prüfungs.

Möbl. Zimmer
ohne Betten und Wäsche,
möglichst mit Hochgehens-
heit, zum 1. 4. er. gesucht.
Angebote unter 79 an die
Exped. dieses Blattes.

2 möbl. Zimmer
im Zentrum der Stadt gel.
Off. u. 71 a. d. Exp. d. Bl. erb.

**Beamter sucht sofort
möbl. Zimmer**
Offerten unter 78 an die
Exped. dieses Blattes.

**Kleines unmöbliertes
Zimmer**
von sofort gesucht. Offerten
unter 68 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein möbl. Zimmer
s. 1. 4. von Dame gesucht.
Betten, Bettwäsche u. Bett-
geschl. vorh. Off. unter 84
an die Exped. dieses Blattes.

**Jung. Herr sucht zum 1. 4. ein
möbl. Zimmer**
Eigene Betten vorhanden
Off. u. 63 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Offert.
unter 90 an die Exped. d. Bl.

**Junger Handw. sucht
Schlafstelle**
evtl. eig. Betten. Offerten
unter 94 a. d. Exp. d. Bl.

In unser Handelsregister
Abteilung A ist heute unter
Nr. 968 die offene Handels-
gesellschaft

Willy Cohn & Co. mit dem
Sitz in Memel
eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat am
1. Dezember 1922 begonnen.
Persönlich leitende Gesell-
schafter sind: Der Kaufmann
Willy Cohn in Memel und die
„Handels-Gesellschaft für
Import und Export, Gesellschaft
mit beschränkter Haftung“ in
Memel.

Die Vertretung der Ge-
sellschaft ruht bei der Gesell-
schafterin nur gemeinschaft-
lich zu.

Memel, den 7. März 1923
**Das Amtsgericht,
Abteilung I.**

In unser Handelsregister
Abteilung B ist heute bei
der unter Nr. 44 eingetragenen
Firma

**Sansa Transport-
aktiengesellschaft, Filiale
in Memel**
folgendes eingetragen wor-
den:

Gemäß dem durchge-
führten Generalversamm-
lungsbeschluss vom 30.
September 1922 ist das
Grundkapital durch Aus-
gabe von 3500 Stück auf
den Inhaber lautenden
Stammaktien im Nenn-
wert von je 1000 Mark
um 3500000 Mark erhöht
worden und beträgt jetzt
12 000 000 Mark. Die neuen
Stammaktien werden im
Betrag von 2000000 Mark
zum Kurs von 150%,
und der Restbetrag von 1 500 000
Mark zum Kurs von 166%
ausgegeben.

Durch Generalversamm-
lungsbeschluss vom 30. IX.
1922 sind die §§ 4 und 7
der Satzung entz. und dem
dem Protokoll geändert.
Memel, den 14. März 1923
**Das Amtsgericht,
Abteilung I.**

Bekanntmachung
In das Genossenschafts-
register ist bei der litauischen
An- und Verkaufsgenossen-
schaft **Nauda e. g. m. b. H.**
in Prüfungs- heute einge-
tragen, daß die Schlichter
der Geschäftsanteile, auf die
sich ein Genosse beteiligen
kann, von 20 auf 100 erhöht
ist.

Prüfung
den 20. Januar 1923
Amtsgericht, Abt. I.

Mädchen
sucht von sofort oder 1. April
Frau Selig
Meldungen Archiboffstr. 14.

Ein tüchtiges, christliches
Dienstmädchen
von sofort gesucht.
B. Burstein
Gartenstr. 5.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Sieber Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft
für den Gesamthalt i. S. Robert Reubner, für den Anzeigenteil und Reklameteil Robert Reubner, sämtliche in Memel

Die Berliner Märzrevolution

Zur Erinnerung an den 18. März 1848
73 Jahre sind verstrichen seit jenen stürmischen Märztagen, in denen die Völkerkräfte des Jahres 1848 in der preussischen Hauptstadt zu den blutigen Zusammenstößen führten, die als die Berliner Märzrevolution in der Geschichte fortleben.

ergeben, die bis in die Schloßportale hinein gedrängt wurden. Sie erblickten auf den Schloßhöfen bedeutende Militärabteilungen, die kampfbereit aufgestellt waren, und sofort erschallte der Ruf: Die Soldaten für! das Militär zurück! Immer fürchterlicher wurde dieser Ruf und er schwall zu wildem Geschrei an; er mochte denen, die die Aulse in Schloß hörten, bedrohlich genug erscheinen.

Gerichtszeitung

Der entlassene Dinter. Dem „Vormarsch“ wird aus Schmalbalden gemeldet: Der Schriftsteller Dinter (der Verfasser des Tendenzromans „Die Sünde wider das Blut“) hatte kürzlich den Frankfurter Landrat des „Berliner deutlicher Staatsbürger jüdischen Glaubens“, Kammerer, wegen Beleidigung verklagt, weil dieser in einem Artikel im „Mähringer Hansfreund“ ihm Kriegsdürre und die Frühjahrs eines unheilvollen Lebenswandels vorgeworfen hatte.

Hatte sich die politische Reformbewegung in Preußen, den von der Regierung offener und verdeckter Widerstand entgegengezeigt wurde, lange Zeit hindurch inzuliegen in gleichmäßigen Bahnen bewegt, so ist die Verkündung der französischen Republik am 24. Februar 1848 das Streben des Volkes nach politischer Befreiung und nach tätiger Anteilnahme an den Staatsgeschäften sofort in einen anderen Charakter. Der gewaltige Ansturm der Ereignisse in Frankreich stanzte sich in Form einer mächtigen geistigen Welle von Westen her auf ganz Deutschland fort und erzeugte eine allgemeine und tiefe Aufregung im gesamten Volke.

Ein wunderlicher, herrlicher Frühlingstag brach am 19. März 1848 an. Hell und warm schien die Sonne über Berlin; aber die Straßen der Stadt boten einen fürchterlichen Anblick. Vor den Barricaden und vor vielen Häusern lag man Blutlachen; entstellte Leichen der gefallenen Freiheitskämpfer lagen auf dem Pflaster, da sie in der Nacht nicht hatten fortgebracht werden können.

Der Ehecheidungsprozess des Freiherrn v. Plettenberg. Vor dem Oberlandesgericht in Düsseldorf wird in diesen Tagen der Ehecheidungsprozess des Freiherrn v. Plettenberg-Mehrung in zweiter Instanz verhandelt werden.

Das Volk von Berlin hatte stürmisch den Abzug des Militärs verlangt, das in bedeutender Stärke in der Hauptstadt zusammengezogen war und namentlich die inneren Höfe des Schloßes an der Hand besetzt hielt. Eine riesige Menschenmasse hatte sich am Morgen des 18. März auf dem Schloßplatz versammelt, um Zeuge des Aufmarschs einer Bürgerdeputation zu sein, die dem König die Forderungen des Volkes überbringen sollte.

Als die Nachricht kam, der König habe den Abzug der Truppen befohlen, war der Jubel groß. Die Truppen der Barricaden verschwanden fast so schnell, wie sie entstanden waren; die abziehenden Truppen wurden überall beifällig begrüßt und munter auf Geheiß der Menge Choräle spielen.

Die bereits mitgeteilt, findet am 28. 3. in Memel ein Städtelpiel gegen Tilsit statt. Um die elf besten Memeler aufzustellen, soll heute nachmittags auf dem Jugendplatz ein Auswahlspiel, für das nach Ansicht des M. T. B. nur Spieler deselben in Frage kommen, stattfinden.

Buer

Von Arnold Küllner
Es ist gerade ein Jahr her, daß man zum ersten Male von Buer sprach. Damals dachte noch niemand an die Möglichkeit solcher Andenken, wie sie die Franzosen jetzt in Buer begangen haben; das feierliche Buer ein freudiges Ereignis: die Ankunft seines 1000. Bürgers in Gestalt eines kleinen Bergmannskindchens, 11. Kindes dieser gesegneten Familie. Seither, seit dem 2. Februar d. J. ist Buer in der Reihe der deutschen Großstädte eingetretten, es ist bis zum heutigen Tage geblieben ist. Aber wenn man hier von Großstadt spricht, darf man nicht die Maßstäbe anlegen, man sonst mit dem Begriff einer Großstadt verbindet. So sieht Stadt Buer an Einwohnerzahl gegenwärtig wohl Wiesbaden an, und auch der begeisterte Bueraner wird nicht den Anspruch haben wollen, seine Stadt mit dem berühmten Weltbad im Taunus eine Stufe zu stellen.

Städtischen Reiz sind, neben der jungen Großstadt für die Zukunft die Möglichkeit an einer Entwicklung, die sich wesentlich von der anderen junger Industriestädte unterscheidet. Wie ein Geschenk für diese kommenden Zeiten wirkt der Neubau des Rathauses von Buer, der mit seiner reichen Gliederung und seinem stolzen Turm völlig frei inmitten weitgedehnter, grüner Anlagen steht.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einwendungen aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine Verantwortung als die redaktionelle Verantwortung.
Fußballstadion Memel gegen Tilsit
Die bereits mitgeteilt, findet am 28. 3. in Memel ein Städtelpiel gegen Tilsit statt.

Da schämten sich die Soldaten...

Ein Märchen von Des Tolskoi*)
Als der Zar der Tarakanen die Grenze überschritten hatte, sandte er seine Vorhut aus, damit sie Zwans Heer auslauge. Sie suchten und suchten - kein Heer war zu finden; sie warteten und warteten, ob es sich nicht endlich irgendwo zeigen würde, doch kein Heer war zu hören und zu sehen, niemand war da, mit dem man hätte Krieg führen können.

*) Aus dem sechsten im Verlag der Neuen Gesellschaft erschienenen Bänden: „Tolskoi. Eine Auswahl für die reifere Jugend.“

Oberhemden



Zum Osterfest

empfehle ich in großer Auswahl:

Oberhemden

in den neuesten Farben und Streifen

Krawatten

gestrickt Kunsfseide und reine Seide in wunderbaren Farbenstellungen

Schlaf-Anzüge

in Bafisf, Zephir u. Perkal in allerneuester Verarbeitung

Taschentücher

in Leinen, Bafisf, Linon und Seide, in enormer Auswahl

Schirme und Stöcke

für Herren und Damen, auch kurze und dicke Formen letzte Neuheit, in jeder Preislage vorrätig

Außerdem empfehle in größter Auswahl

Kragen - Handschuhe - Socken
elegante Unterwäsche
Reisedecken
usw.

Marcus Millner

Gut erhaltene Nähmaschine mit Stiderei zu verkaufen. Memel, Hohe Straße 174.

Junger Russe (Kehrer) erteilt russ. Unterricht evtl. als Erzieher in eine Familie. Gefl. Angebote unt. 72 an d. Exped. d. Bl. erb.

Wäsche, Kleider, Schuhe für 2 jährigen Knaben zu kaufen gesucht. Offert unt. 73 an die Exp. d. Blatt.

Zircus Gray

Kommt

Diejenigen, die sich zu Besuch in der jüd. Mittelstandsküche verpflegen wollen, werden gebeten, sich bis zum 20. cr. bei A. Pinkus, Friedrich Wilhelm-Straße 12, zu melden. Jüdische Mittelstandsküche.

Kopfwäsche Frisieren, Ondulieren

in und außer dem Hause

Treptau, Friseur

Sommels-Blüte Nr. 11

N.B. Haararbeiten werden angefertigt, Haarwusch repariert. Verkauf sämtl. Toilettenartikel. Haarmeße billig.

Gefüllte Pfannkuchen und Raderkuchen

empfehle wieder die Bäckerei

Br. Michael, Anterstraße 15.

Befohlung

Herren-Schuhe Sohle und Abf. 15 000 Mark
Damen-Schuhe Sohle und Abf. 10 000 Mark
garantiert Kernleder.

Schuhmacher Georg Bendig

Friedrichsmarkt 8.

Memelmarten

Frankreich und Litauen

Zu folgende Preise:
I. Ausgabe 125 violett 200 Mark per Stück
3 Mark auf 5 Frc. 20 000 Mark per Stück
20 Mark auf 5 Frc. 20 000 Mark per Stück
Provisionen 15/10 rot 80 Mark per Stück
Provisionen 60/40 braun 60 Mark per Stück
Provisionen 5 M./2 M. 120 Mark per Stück
20 Werte I. Schrägausgabe 8500 Mark per Satz
I. Schrägausgabe 10 Bfa. rot 200 Mark per Stück
I. Schrägausgabe 30 Bfa. rot 200 Mark per Stück
I. Schrägausg. 40 Bfa. rot gr. Form. 15 Mark per Stück
I. Schrägausgabe 125 violett 100 Mark per Stück
I. Schrägausgabe 9 60 Mark per Stück
II. Schrägausgabe bis 60 M. kompl. 5000 Mark per Satz
III. Schrägausgabe 5.100 M. kompl. 2500 Mark per Satz
Provisionen 40 und 80 M. 300 Mark per Satz
letzte Provisionen 10, 25 u. 50 M. 2500 Mark per Satz

Memel-Ditauen I & Werte mit krummem Strich 1000 Mark per Satz
Memel-Ditauen II & Werte mit gerad m. Strich 4000 Mark per Satz
Memel-Ditauen III mit Sternen 1500 Mark per Satz
Auf der angegebenen Wertesuche ich noch sämtliche nicht aufgeführten Werte in unbegrenzten Quantitäten zu kaufen. Für eingehende Partien erfolgt postwendende Einbindung der Beträge.

Willy Brandes, Briefmarkenhandlung
Randebrua, Große Mängstraße 15.

Frühjahrs-Neuheiten

in Woll- und Waschstoffen
Größte Auswahl Sehr vorteilhafte Preisstellung



Ein, zwei, drei,
Bereit ist die Schneiderin,
Flor und billig ihr bekleidet
Heut nur, wer mit Willsein schneidert.

Ullstein-Schnittmuster

Otto Kadgiehn Nacht.

Gummisohlen u. Absätze

Größtes Lager am Platz, verkauft ab Lager hier engros, auch detail sehr preiswert (4-5 mal billiger als Leder und ebenso haltbar). Große Geldersparnis für jeden Familienhaushalt!

Ostwag
Delikate Waren-Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Memel, Hohe Straße 14.

Aleesaaten

Wir offerieren ab unserm Lager Aleesaaten in sämtlichen Sorten, Limothum, Sesabala und andere Sämereien in kleinen und großen Mengen.

Urmas,

Litauische Genossenschaft für Handel u. Industrie
G. m. b. H.

Heydekrug

Telephon 110.



Wohn- u. Geschäfts-Häuser

mit freiverwendenden Wohnungen und Geschäften finden Sie in größter Auswahl und kaufen am günstigsten nur durch die

Memeler Güter-Centrale

Sub. Bendix & Co.

Jungferstraße 6, am Friedrichsmarkt
Telephon 266.

Mittleres Stadtgrundstück mit Garten

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Günstiges Möbel-Angebot

Wir stellen in der Zeit vom 15. bis 25. März 1923 einen Posten

eichen Schlafzimmer

sowie

eichen Speisezimmer

zum Verkauf und gewähren darauf einen Rabatt von

20%

Die Möbel können bei uns bis zur Abnahme kostenfrei lagern. Auch nehmen wir jeden Posten Holz dafür in Zahlung - Bei uns dieses ein außerordentlich günstiges Angebot, da die Preise für Möbel infolge weiterer Lohnerhöhungen weiter steigen.

Julius Kumpf & Co.

Möbelfabrik mit Tilfil elektr. Betrieb
Deutsche Straße Nr. 54-56
Fernsprecher 259

Verkauf Benzol-Motorlokomobile 8 PS., Deug. ca. 40 Beniner schwer, gut erhalten. Preisangebote erbitet
Emil Lössneut
Coadjuten
Mandoline
zu verkaufen Weißstraße 89.

Litauische Presshefe
hervorragende Qualität der Firma, Nektarus Kowno empfiehlt
J. Jahn, Memel, Mühlendammstr. 1/2
Telephon 94

Fritz Cohn & J. Abelman

G. m. b. H.

Bauwaren-Grosshandlung

empfehlen
ab Lager Werftstrasse 4:
Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamotte-mehl, Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Rimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren u. Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolinum, Klebemasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.
Kachelöfen
in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,
glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

Arnold Thiele & Clauss

Zweigniederlassung Königsberg Pr.

Münzstrasse 2
gegr. 1874

Baumwoll- u. Hanfwebgarn
Leinenzwirn
Sternchenzwirn
Obergarn
Untergarn

Nur Grossverkauf

Tel. 188, 1942

Telegr.-Adr.: „Kraftsator“